

Anzeigen:
Die kgl. preuss. Regierung hat den Raum 10 Blz. für aus-
wärtige Anzeigen, 15 Blz. für auswärtige Anzeigen, 20 Blz.
für auswärtige Anzeigen, 25 Blz. für auswärtige Anzeigen
festgesetzt. Preis pro Zeile 1 Mk. 10 Pf.
Fernschreib-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 60 Mk. (Einsende 10 Mk., durch die Post bezogen
vierteljährlich 18 Mk., halbjährlich 33 Mk., jährlich 60 Mk.)
Per „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen: 1. „Unterhaltungs-Blatt“, 2. „Festkalender“, 3. „Der Landwirt“, 4. „Der Bauer“. — **Geschäftsstelle:** Mauritiusstraße 8. **Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt** Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.
Nr. 77. Freitag, den 31. März 1905.

Zur Marokkofrage.

Nach neuesten hochoffiziösen Auslassungen sowohl der Nordd. Allg. Ztg. als auch der R. Z. scheinen die Forderungen der deutschen Reichsregierung sich nicht auf die Wahrung der deutschen oder vielmehr aller Völker wirtschaftlichen Interessen zu beschränken, sondern auch die Aufrechterhaltung der Souveränität des marokkanischen Staates zu umfassen. Denn das „freiwillig-offiziöse“ Berliner Blatt — wie Bismarck es einmal nannte, um den Verdacht, daß es subventioniert werde, zu widerlegen — jagte u. A.: Marokko ist völkerrechtlich ein souveräner Staat, und an dieser Thatsache konnte durch das bekannte englisch-französische Abkommen für Deutschland um so weniger etwas geändert werden, als Deutschland von demselben keinerlei offizielle Nachricht erhalten hat. — Und die R. Z. nagelt mit sehr viel zwischen den Zeilen liegendem Humor Frankreich und England an der Thatsache fest, daß Minister Delcassé im vorigen Jahre dem antragenden deutschen Vorkäufer geantwortet hat, es handle sich in dem mit England vereinbarten Abkommen in erster Linie um die Erhaltung der Integrität Marokkos und der Souveränität des Sultans. Also, sagt das rheinische Blatt, wieder einmal „viel Lärm um nichts“; Deutschland erstrebt in Marokko keine territorialen Vortheile, Frankreich hat in seinem Abkommen mit England erklärt, daß es nicht die Absicht hat, den politischen Zustand in Marokko zu ändern, und Englands Regierung hat die Erklärung durch ihre Unterschrift gebilligt. Alle Welt ist also darüber einig, daß der gegenwärtige Zustand in Marokko erhalten bleibt. — Diese Auslassungen sind allerdings nicht amtlicher, sondern nur offiziöser Natur, können also unter Umständen verlegt werden. Trotzdem wird man bei ihrer Lektüre in Paris ein sauer-süßes Gefühl gemacht und gedacht haben: „So haben wir's ja gar nicht gemeint!“ Aber Graf Bülow hält sich nicht daran, wie's gemeint war, sondern nur an das, was gesagt worden ist; und vielleicht thut er letzteres gerade aus dem Grunde erst recht, weil er sich denken kann, wie es innerlich gemeint war. Nach der vom Minister Delcassé dem Fürsten Ratolm im vorigen Jahre gegebenen Erklärung soll die Souveränität des Sultans erhalten und Ruhe, Ordnung und Sicherheit in Marokko hergestellt werden unter der friedlichen oder freundschaftlichen Beihilfe Frankreichs. Diese Beihilfe bildet den springenden Punkt in der ganzen Angelegenheit und bedeutet nichts geringeres, als die Stellung des Sultans unter französisches Kartell. Denn die Souveränität dieses Barbaren ist nahezu gleich Null. Seine Gewalt ist eine Schattenherrschaft, die nicht weit über die Wirklichkeit seiner Residenz hinausreicht und anderen Orts nur so lange besteht, als er den Untertanen durch seine Soldaten und Henker die Faust auf den Nacken setzen kann. Auch die Geschichte der letzten Jahre hat seine

Ohnmacht erwiesen, Ordnung und Sicherheit in seinem Lande zu schaffen. Stets ist ein Thronprätendent vorhanden, der ihn stürzen will, dem bald mehr, bald weniger Stämme anhängen, und mit dem er bei abwechselndem Kriegsglück unausgesetzt zu kämpfen hat. Die wilden Araber- und Berberstämme folgen ihm bis auf Weiteres, wenn er sie glänzend dafür belohnt, und fallen dann wieder von ihm ab. Die Entrichtung von Steuern hängt stets davon ab, ob es gelingt, die Zuhlenwillenden im mörderischen Kampfe zu überwinden. Siegen die Regenten aber, so hauneln bald darauf die haarbreitenden Köpfe der Sultantruppen Steuerintreiber an den Halsen der blutdürstigen Genossen. Im Uebrigen treiben die marokkanischen Stämme, ohne alle Rücksicht auf Gebote und Wünsche der „Regierung“, nur das, was ihnen zu thun gut dünkt, führen unaufhörlich Fehden untereinander, morden, martern und köpfen Einheimische und, wenn sie können, auch Fremde, die sie übrigens gern entführen, um schöne Lösegelder zu verdienen oder auch eine einträgliche Gouverneurstelle zu erwerben, wie es erst im vorigen Jahre dem edlen Räuberhauptmann Kaituli gelungen ist. In Marokko giebt's nur eine Scheinregierung und die Souveränität vertheilt sich in Wirklichkeit auf den Sultan und eine große Anzahl Häuptlinge, deren Autorität aber auch nur eine bedingte, von der Laune und Zufriedenheit ihrer Anhänger abhängige ist. Die Europäer in den Küstenstädten des Landes können sich nur unter Gefahr aus denselben herauswagen und sind nicht einmal in ihren vorstädtischen Villen vor Ueberfällen sicher, so oft auch die Regierung den diplomatischen Vertretern verspricht, für Sicherheit sorgen zu wollen. Infolgedessen kann Marokko in erwünschtem Maße weder zum Gegenstand geographischer und sonstiger wissenschaftlicher Forschung gemacht, noch für den Handel und die Industrie der europäischen Völker nutzbar gemacht werden. Dies wird erst dann geschehen, wenn eine starke Hand intervenirt und Ruhe, Ordnung und Achtung vor erst noch zu schaffendem Gesetz und Recht erzwingt. Welche europäische Macht diese Aufgabe löste, wäre ziemlich gleich, aber eine andere als Frankreich gäbe sich nicht dazu her, und keine zweite würde sich auch so gut wie dieses dazu eignen. An der Aufrechterhaltung der Souveränität Marokkos kann also schon aus dem Grunde nicht ernstlich gedacht werden, weil sie nicht existirt, sie wäre aber auch deshalb nicht zu wünschen, weil das Interesse der zivilisierten, Handel treibenden Völker die Beseitigung der barbarischen Zustände verlangt. — Die französische Regierung hat vielleicht gar nicht die Absicht gehabt, bei Neuordnung der Dinge in Marokko der französischen und englischen Industrie Vortheile vor derjenigen anderer Völker zu wahren, hat aber nicht gewagt, den Franzosen vorzeitig damit zu kommen, daß sie der Politik der „offenen Thür“ Rechnung tragen will. Denn die Franzosen sind bei solchen Gelegenheiten um kein Haar generöser, als alle an-

deren Nationen und würden ihr im vorliegenden Falle geantwortet haben: „Was, wir, die wir Gut und Blut opfern für die Bagifizierung Marokkos, damit dort alle Welt ihren Handel steigern und sicherstellen kann, sollen ohne Entgelt dafür ausgehen und nur wirken „pour le roi de Prusse“? Wenn jetzt Deutschland seine Forderung auf Gleichberechtigung erhebt, so ist es der französischen Regierung leicht gemacht, den Nationalisten und Industriellen zu antworten: „Seht, es geht nicht anders, wir müssen die freie Einfuhr Allen bewilligen!“

Die Mittelmeerreise des deutschen Kaiserpaars.

Der Kaiser in Lissabon.

Aus Lissabon, 29. März, wird gemeldet: Während der Reisen in der gestrigen Opernvorstellung hielten die Majestäten Cercle. Der Kaiser nahm Vorstellungen entgegen. Heute Vormittag hörte der Kaiser Vorträge und begab sich sodann mit dem König und der Königin nach Schloss Cintra auf der Serra de Cintra, wo Frühstück bei der Königin-Mutter stattfand. Der Kaiser verließ den Kronorden 1. Klasse dem Marineminister Moriera, dem Generaldirektor der Marine, Capello, dem Justizminister Alpoim, dem Handelsminister Coelho und dem General Craveiro Lopes. Gegenwärtig ist hier warmes wunderbares Wetter. Der Kaiser verließ dem Kriegsminister Telles den Kronorden 1. Klasse, dem Präsidenten des Ministerrathes Luciano de Castro und dem Oberhofmeister der Königin-Mutter Maria Pia, Herzog Doulo, das Großkreuz des Rothen Adlerordens.

(Telegramme.)

Lissabon, 30. März. Der Kaiser begab sich gestern Mittag mit dem Königspaar nach Cintra auf die Serra de Cintra, wo im Stadtschloß bei der Königin-Mutter Pia ein Frühstück stattfand. Die Majestäten begaben sich zu Wagen mit ihrem Gefolge bei herrlichem Wetter nach dem hochgelegenen Schloß Penha (siehe die Abbildung in der Beilage D. Red.), von wo man eine wundervolle Aussicht über die Berge, die Küste und das Meer genoss. Unter Führung des Kaiserpaars ging der Kaiser zu Fuß die herrlichen Kalksteingärten hinab, worauf der Rest des Weges bis zur Eisenbahn wieder zu Wagen zurückgelegt wurde. Der ganze Ausflug, der einen familiären Charakter trug, verlief zurecht ruhigen Befriedigung des Kaisers und aller Theilnehmer. Abends fand bei dem deutschen Gesandten Grafen Lattenbach ein Dinner statt, an dem außer dem Kaiser das Gefolge der Ehrenpflicht, die Herren der Gesellschaft, und viele portugiesische Würdenträger und Staatsmänner theilnahmen. Zu der an das Dinner sich anschließenden Soiree waren auch die Gäste

Kleines Feuilleton.

Zum Fenster hinaus. Aus Kassel wird geschrieben: Leute, die buchstäblich ihr Geld zum Fenster hinauswerfen, sind sicherlich in Deutschland eine seltene Erscheinung. Hier gefüllt sich jetzt jeden Nachmittag und Abend ein Mann in dieser Rolle; er wirft aus dem Fenster seines Zimmers, dem Hotel „König von Preußen“, in dem er schon seit Wochen wohnt, eine Menge Silberstücke unter die unten auf dem Königsplatz zu vielen Hunderten angelaufene Menschenmenge. Er wird dadurch zum unerwarteten Wohlthäter und wird vom großen Publikum, namentlich von der Jugend, als vermeintlicher Krösus nicht wenig angesehen. Es ist der junge Graf v. Ribbo, ein bekannter „Sportsmann“, der angeblich ungefähre Millionen geerbt haben soll. Die Menschenansammlungen waren so groß, daß die Polizei wiederholt einschreiten mußte. Daß der Graf mit Bettelbriefen überfluthet wird, kann man sich denken.

Ein tollwüthiger Knabe. Wie aus Neustadt in Sachsen-Koburg-Gotha berichtet wird, hat in einem Tollwuthsanstalt der 14jährige Sohn des Maurers Engel in Thann die eigene Mutter gebissen. Der Knabe, der im vorigen Sommer von einem tollwuthverdächtigten Hunde gebissen war, wurde damals zur Schutzimpfung der Berliner Tollwuthsanstalt überwiesen und von da später wieder entlassen. Seit einigen Wochen sind bei ihm Erscheinungen zu Tage getreten, die auf Erkrankung an Tollwuth schließen lassen, in einem Tollwuthsanstalt hat das Kind seine Mutter in die Brust gebissen. Der beherrschende Knabe mußte sofort in das Landeskrankenhaus zu Koburg eingeliefert werden.

Ein eigenartiges Leichenbegängniß fand in dem böhmischen Orte Oberleibitz dieser Tage statt. Die verstorbene Hausbesitzerin Anna Schuster wurde von ihren 6 Söhnen, die sämtlich als Unteroffiziere beim Militär gedient haben, zu Grabe getragen. Großes Aufsehen erregte es, wie die Söhne von denen einer Rechnungsfeldwebel, einer Grundbuchführer, einer Gendarmeriewachmeister, einer Kanalarbeiter, einer Finanzwachoberscher und einer Finanzwachrespektant ist, in ihren verschiedenen Uniformen auf ihren Schultern die Mutter zu Grabe trugen.

Ein neues bayerisches Lokalbahnnetz wird vom Frankfurter geschilbert. Hunderte von Geschäften über die Sekundärbahnen sind im Umlauf; die wenigsten sind frei erfunden. Diesmal handelt es sich um die Lokalbahn Erlangen-Greifenberg. Auf dieser Strecke ist es hauptsächlich vorgekommen, daß ein Fahrgast, der in einer Dalkstelle verspätet ankam, den Zug gleichwohl in der nächsten, unter allgemeinem Hallo der Reisenden erwartete konnte, nachdem er eine Krümmung im Laufschritt abgesehen hatte. Auch das ist wahr, daß sich die Dalken bei der Durchfahrt durch das Dorf Brand auf ein Wogenbath setzten. Daß sie hier segeli und ausgeblüht hätten und bei der Ankunft die Räder eben ausgeköhrt wären, ist freilich ein beschäffter Zufall, denn die Dalken wurden bereits in Eichenau vom Wagen gejagt. Wiederum ist es keine Erfindung, daß der Geiziger eine Zeitlang in der Dorfstraße voranlaufen und die Gänge verschauen mußte. Das einzige, was sich seit 1886 gebessert hat, ist das Verhalten der Thiere. Während die Lokomotive heute mehr als je hoch und auspringt, hat sich das Vieh an das Rüglein allmählich gewöhnt und von Unfällen durch Scheren von Jagdhieren, was früher häufig der Fall war, hat man seit langem nichts mehr gehört. Das Rüglein durchkreuzt die 28 Kilometer lange Strecke in — zwei Stunden zehn Minuten, braucht also sechsmal so lange, als ein Schnelzug auf normaler Strecke.

Eine schamhafte Straße. Nach einem Sprichwort manfarn sich die Damen, die jung etwas anderes gewesen sind, im Verlaufe der Zeit zu alten Beschwestern. So scheint es auch der Rue Breba in Paris zu ergeben; sie schämt sich ihres Namens und die Anwohner haben einstimmig den Stadtrath gebeten, sie umzutauften. An sich ist gegen den Namen nichts einzuwenden, wie z. B. gegen die Rue de Panama, die Rue Theophile Herre benannt wurde, als der Name Panama an Hochaplerthum und Ruchthum zu erinnern anfang. Herr Breba war ein wohlhabender Steinbruchbesitzer, der hier einen Weg gebahnt hatte; im Jahre 1830 überließ er ihn der Stadt und die Straße erhielt seinen Namen. Allmählich wurde diese Straßenbezeichnung zu einem bedenklichen, aber immerhin lockenden Programm etwa wie der Begriff Monte Carlo mit rollenden Glädskugeln, Cham-

pagner und Kokotten verbunden ist, dazu mit Revolvergeschüssen in einem stillen Portwintel. Wenn die Rue Breba erwähnt wurde, lachte ein zweideutig vergnügtes Lächeln über das Gesicht der Männer, und die Schwiemütter rangelten die Augenbrauen. In einer Provinzialstadt verbaute und verbannte Notare und Medizinsmänner erinnerten sich, wenn ihnen der Name in der Zeitung zu Gesicht kam, ihrer frohlichen Jugendzeit und seufzten über ihre grauen Haare und die streng herrschende Ehegerrin. Die Rue Breba war nämlich in den vierziger Jahren der Sammelplatz der hübschen, leichtfertigen Dämchen, die Restor Raquel nach der nahegelegenen Kirche Notre Dame de Lorette mit dem schnell volkthümlich gewordenen Namen Loretten bezeichnet hatte und die für uns Nachgeborene durch das christliche Klostern unserer Großmütter, die Schmachloden und runden Hüte mit breiten Bändern eine so pikant-wunderliche Mischung aus kleinstädtischem Wiederweierthum und lockerer Boheme darstellten. Jetzt sind diese Zeiten längst vorbei, die Rue Breba ist eine ziemlich triste Straße geworden, zwischen den Privathäusern finden sich wenige bescheidene Kramläden, Alterthümerhandlungen, Kontors. Gegen Abend wird der Verkehr lebhafter, und in dem sparsamen Licht der Laternen bieten Geschäfte, die sich zu den einzigen Loretten verhalten wie trübselig graue Nachtschwärmer zu frohlich gaulenden bunten Schmetterlingen, den Vorübergehenden Liebesdienste an. Des ist aber durchaus keine Eigenthümlichkeit der Rue Breba mehr, allenfalls sucht dieses Gewerbe nach Kunden. Die Schamhaftigkeit kommt also recht verspätet und die Klage, daß der alte Ruf der Straße die anwohnernden braven Bürger und Steuergäbner in ihrem Gewerbe schädigt ist vielleicht nur eine Selbsttäuschung. Als Tauspaten der neu zu benennenden Straße schlägt man den Sänger der Boheme, Marger und den Schriftsteller und Karikaturzeichner, Henri Monnier, vor, dessen Herr Ruchthum und dessen schwachlästige Pörmerein zu stehenden Figuren geworden sind. Im Grunde wäre es schade wenn es zur Umbenennung käme, damit würde eine hübsche Kapitelüberschrift der Sittengeschichte von Paris ausgelöscht.

des Kaisers bei der Mittelmeerfahrt geladen. Von beiden Monarchen wurden zahlreiche Ordensauszeichnungen verliehen.

Madrid, 30. März. Selbst die republikanischen franco-philen Blätter veröffentlichten Artikel, die konstatieren, der Kaiserbesuch in Tanger verteidige nicht nur die Rechte von Marokko, sondern die von ganz Europa. Das deutsche Verlangen nach der offenen Thür in Marokko komme allen Ländern zu Gute.

Taormina, 30. März. Die deutsche Kaiserin besuchte gestern Nachmittag mit den Prinzen Eitel Friedrich und Oskar das griechische Theater. Später machte die Kaiserin mit den Prinzen einen Spaziergang.

Abdul His, Sultan von Marokko.

Marokko steht augenblicklich im Vordergrund des politischen Interesses. Scheint es doch als ob sich Komplikationen aus den Sonderverträgen ergeben sollen, um die augenblicklich — diplomatisch wenigstens — so heiß gestritten wird. An der Spitze von Marokko steht der Sultan Abdul His, der seine Herrschaft häufig genug von innen und von außen gefährdet sah. Die Kulturmächte fordern von ihm Reformen, hauptsächlich im Interesse der Fremden; er thut, als wäre er dem Fortschritt geneigt; aber macht er dem zivilisierten



Ausland Konzessionen, so macht er sich in seinem eigenen Volke Feinde. Im Allgemeinen aber fühlt er sich als absoluter Herrscher, der nur wenigen Zutritt zu sich gestattet. Der Besuch unseres Kaisers in Tanger wird ihm hoffentlich eine richtige Vorstellung von der Größe und der Macht des Deutschen Reiches geben und Veranlassung sein, daß der deutsche Handel in Marokko in Zukunft noch weitere Fortschritte macht.

Die Unruhen in Rußland.

In Petersburg suchte gestern eine Menge von etwa 300 Personen die auf 1 Uhr Nachmittags angesetzte Wiederaufnahme des Unterrichts im Konseratorium zu verhindern. Es wurden revolutionäre Anrufe ausgestoßen. Die Polizei gestreute die Ansammlung und verhaftete einige Personen. — In den Zuckersüßwarenwerken entstand Nachmittags in der Deldestillationsabteilung infolge von Brandstiftung eine Feuersbrunst, durch die 60 000 Rubel Del vernichtet wurden.

In Jalta wurde folgende Bekanntmachung des Gouverneurs veröffentlicht: Ich erkläre amtlich, daß die Ordnung wieder hergestellt ist. Sie wird aufrecht erhalten werden. Ich werde Jalta nicht vor dem Wiedereintritt vollkommener Ruhe verlassen. In einigen Tagen werde ich, wenn die Beruhigung vollkommen ist, eine Versammlung der Arbeiter und Berufstätigen gestatten.

Die außerordentliche Gouvernements-Samstagsversammlung in Saratow beschloß, den Minister des Innern um unverzügliche Veranlassung über die gegenwärtige Lage unter Theilnahme von Vertretern der Saratower Gesellschaft anzufragen, weil sich die Lage immer mehr zuspizte. Erforderlich sei die Aufhebung des verhängten Schusses. Um der Gesellschaft die bürgerliche Freiheit zu gewähren, sei keine komplizierte gesetzgeberische Arbeit erforderlich. Ferner wurde beschlossen, den Minister und das Synod darum anzugehen, öffentlich die lügenhaften Meldungen, nach denen die intelligenten Kreise von den Japanern erlauft seien, zu widerlegen.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

Petersburg, 30. März. (Petersb. Tel.-Ag.) Bei dem Minister des Innern fand die erste private Besprechung über die Frage der Einberufung von Volksvertretern statt. Der Minister sprach sich für eine von Zeit zu Zeit stattfindende derartige Einberufung aus und drückte die Ueberzeugung aus, daß es notwendig sei, zu den Arbeiten der besonders einberufenen Konferenz Vertreter der Samstags und der Städte hinzuziehen. Er äußerte noch keine bestimmte Ansicht darüber, ob diese Vertreter zu ernennen oder zu wählen seien. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Gefängnisse, 30. März. (Rixaus Bureau.) Wie man hier wissen will, ist die Petition des Landtages betr. die Wiedereinführung des gesetzlichen Zustandes dem Kaiser theilweise vorgelegt worden. Es sollen gewisse Zugeständnisse gemacht sein, unter anderen, daß im Jahre 1905 die Aushebung der Rekruten nach der Verordnung von 1901 nicht stattfinden und daß die Bestimmung bezüglich der Unabsetzbarkeit der Richter erneuert wird.

Petersburg, 30. März. Maxim Gorki hat nunmehr doch die Erlaubnis erhalten, zur Seilung des wieder auftretenden Wuthustens nach der Krim zu reisen, muß aber am 15. Mai wieder hierher zurückkehren.

Der russisch-japanische Krieg.

Der Petersb. Tel.-Ag. wird aus Sijala von der ersten mandchurischen Armee gemeldet: Gerüchten zufolge unternehmen die Japaner in den letzten Wochen keinen Vormarsch. Ihre Hauptkräfte sind bei Tieling konzentriert, die Vorhut bei Kaugen.

Aus Guntschuling wird gemeldet: Die Russen haben die Station Schwanntschau geräumt.

Der russische General Karkewitsch meldet dem Generalstab unter dem 29. März: In unseren Armeen ist keine Veränderung eingetreten. General Linewitsch inspizierte die Truppen der zweiten Armee. Ihre Haltung ist ausgezeichnet.

Der englische Dampfer „Dart“, von Rangoon kommend, berichtet, er sei am 19. März 30 Kriegsschiffen und 14 Kohlen Schiffen, die ostwärts dampften, 250 Meilen nordöstlich von Madagaskar begegnet.

Die Friedensfrage.

Nach beachtenswerthen Äußerungen aus russischen Kreisen gewinnt es den Anschein, als ob demnächst wieder wie vor 50 Jahren ein russischer Krieg durch einen Pariser Kongress zum Abschluß kommen soll. Bei der Besprechung der zu gewärtigenden Friedensbedingungen Japans sind außer Rußland auch noch andere Mächte interessiert. Von welcher Seite die erste Anregung gekommen ist, läßt sich bisher nicht genau feststellen.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

Tokio, 30. März. Die Japaner rücken schneller, als man vermuthet hatte, vor und haben eine obermalige Umgewandlung des Heindes zum Ziele. Eine allgemeine Bewegung wird hier binnen Kurzem erwartet. Man nimmt an, daß die Russen sich in das Sunkir-Thal zurückziehen, um sich in der Nähe von Chardin zu konzentrieren.

New York, 30. März. (Reuter.) Die japanische Anleihe wurde in Chicago, Boston, Los Angeles und anderen großen Städten mehrmals gezeichnet.

Deutscher Reichstag.

(175. Sitzung vom 29. März, 1 Uhr.)

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Lesung der Militärgesetze

betreffend Erhöhung der Friedenspräsenzstärke und betreffend Festlegung der zweijährigen Dienstpflicht. In der Spezialberatung des ersten der beiden Gesetzentwürfe giebt

Abg. Wolff namens der süddeutschen Mitglieder der wirtschaftlichen Vereinigung die Erklärung ab, sie würden gegen die Erhöhung der Friedenspräsenz stimmen, hauptsächlich, weil ihnen hinsichtlich der Deduktionsfrage keine Garantie gegeben sei.

Hierauf werden beide Gesetzentwürfe angenommen, diejenige über die Friedenspräsenz gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der freisinnigen Volkspartei und der süddeutschen Mitglieder der wirtschaftlichen Vereinigung sowie der süddeutschen Volkspartei. Die Sozialdemokraten stimmen auch gegen das zweite Gesetz.

Es folgt die 2. Lesung des Etats. In der Generaldebatte wendet sich zunächst

Abg. Bebel (Sog.) gegen die Ausführungen des Reichskanzlers am Montag im Abgeordnetenhaus über den Vergarbeitsstreik. Was der Reichskanzler über die Vertheilung der Sozialdemokratie gesagt habe, widerspreche direkt der Wahrheit. Thatsächlich sei der Streik ausgebrochen gegen die Abmahnungen über die Köpfe der Führer hinweg. Redner widerlegt noch verschiedene Bemerkungen des Reichskanzlers in seinen weiteren Ausführungen.

Abg. Gathein (frei. Ver.) bespricht die vorgestrige Rede des Grafen Bülow im Abgeordnetenhaus und würde es für besser gehalten haben, wenn der Reichskanzler sich mit seiner Vergewaltigung nicht an den Landtag, sondern lieber gleich an den Reichstag gewendet hätte.

Reichskanzler Graf Bülow äußert sich zunächst kurz über die Ostmarkenfrage. Was die Ausführungen Bebel über die Reise des Kaisers nach Marokko anlangt, erklärt der Reichskanzler, der Kaiser habe schon vor Jahr und Tag dem König von Spanien erklärt, Deutschland vertrete in Marokko keine territorialen Interessen. Nach dieser Erklärung sei es aussichtslos, dem Besuch des Kaisers dort irgend eine schützende Absicht unterzuziehen. Unabhängig von dem Besuch und unabhängig von der territorialen Frage laufe die Frage unserer wirtschaftlichen Interessen in Marokko. Wir verlangen Aufrechterhaltung der offenen Thür d. h. der Gleichberechtigung aller Völker. Sobald sich die Nothwendigkeit für uns erweist, das Vorhandensein der offenen Thür zu kontrollieren, müßten wir dies jedenfalls thun. Redner erwähnt in seinen weiteren Ausführungen den Streik im Ruhrrevier und schließt: Ich glaube, eine sehr große Mehrheit im Volke und in diesen Hause ist nicht geneigt, unsere verfassungsmäßigen Zustände zu vertauschen mit der Justizhausordnung des sozialdemokratischen Zukunftsstaates. Wir haben nicht die mindeste Lust unsere altbewährte Kultur zu vertauschen mit ihrer bananensüßen Kulturmacherei und mit einem Wirtswort, der nach allen geschichtlichen Erfahrungen nur mit dem Säbel zu durchhauen ist.

Abg. Bebel (Sog.) polemisiert gegen den Reichskanzler, dem er Mangel an Arbeiterfreundlichkeit vorwirft.

Nach einer Erwiderung des Reichskanzlers schließt die Generaldebatte. Eine Anzahl Spezialkommissionen werden fast debattelos genehmigt. Bei dem Etat für Kamerun erklärt Generaldirektor Stübel, nach den neuesten Nachrichten bestehe in Kamerun eine unmittelbare Aufstandsbewegung nicht, aber nach den Erfahrungen in Südwestafrika erlaube Vorsicht geboten und er hoffe, daß das Haus die geplante Vermehrung der Schutztruppe genehmigen werde.

Beim Etat des Reichsamt des Innern kommt

Abg. Becker-Seyen (natl.) auf die gehässigen Angriffe der Sozialdemokraten gegen ihn während und bei seiner Wahl zurück.

Abg. Brühl (natl.) polemisiert ebenfalls gegen die Sozialdemokraten und namentlich gegen die letzten Ausführungen Stadthagens.

Hierauf wird ein Verlagsantrag angenommen.

Morgen 11 Uhr: Fortsetzung, dann 1. Beratung des 3. Nachtrags-Etats, des Ergänzungs-Etats, und Wahlprüfungen.

Preussischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus hat am Mittwoch den Gesetzentwurf betreffend Stilllegung von Becken an die Kommission verwiesen, welche über die Änderung des Vergütungssatzes betreffend die Arbeitsverhältnisse zu beraten hat. Dann wurde in zweiter Lesung der Gesetzentwurf betreffend Schloßhaltung des herzoglichen Hauses Schleswig-Holstein, Sonderburg-Glücksburg debattelos angenommen und dann die erste Beratung der Seeländerbahnvorlage begonnen, die morgen fortgesetzt wird. Macco (natl.): Der große Gebirgszug des Westermals ist in der Vorlage zu wenig bedacht. Hier liegen auch sozialpolitische Gründe vor. Der Redner bespricht die dortigen Verhältnisse. Den armen Gemeinden muß mehr entgegengekommen werden. (Beifall.) Schaffner (natl.) wünscht Fortsetzung der Eisenbahn Montabaur durch das Hellbachthal zur Lahnbahn in Kassel, sowie eine Personenhaltestelle in Holzheim.

Im Herrenhause wurde der Etat weiter beraten. Donnerstag Fortsetzung.

Repräsentationsgelder.

Nachdem auch das preussische Herrenhaus seine Zustimmung zu den vom Abgeordnetenhaus bereits bewilligten Repräsentationsgeldern von je 14 000 M für die preussischen Minister erteilt haben wird, soll, wie der L.-A. erfährt, demnächst in einem Nachtragsetat zum Reichshaushaltsetat für 1905 dieselbe Summe für den preussischen Kriegsminister nachgefordert werden, dessen Gehalt bekanntlich zum Militäretat des Reichshaushaltes gehört.

Politische Tages-Uebersicht.

* Wiesbaden, den 30. März 1905.

Kritische Frage auf Kreta.

Der Gouverneur von Kreta, Prinz Georg von Griechenland, erließ an die Einwohner von Kreta eine Proklamation, in der er erklärt, die Mächte hätten die internationalen Truppen angewiesen, behufs Wiederherstellung der Ordnung auf der Insel einzukreuzen. Der Prinz richtete zugleich an die Truppe die Frage, ob sie der Ausführung des Beschlusses der Mächte an diese das Erfuchen, die Ausführung desselben 36 Stunden aufzuschieben, damit er die Bevölkerung davon benachrichtigt werden könne. Der Prinz fordert dazu auf, nach Hause zurückzukehren und beschwört die Aufständigen in Thessalon, die Waffen niederzulegen.

Explosion in Paris.

In der Wohnung eines stillen Cafésellers namens Didaret zu Paris, der sich dort mit der Herstellung von Explosivstoffen beschäftigte, fand gestern eine Explosion statt. Didaret wurde schwer verbrannt. Eine Hausdurchsuchung bei ihm führte zur Entdeckung anaristischer Schriften.



Verhindertes Duell. Man meldet uns aus Berlin, 29. März: Durch die Achsamkeit der Gendarmerie ist heute Morgen ein Duell vereitelt worden, das im Grunewald ausgetragen werden sollte. Die Betreffenden, ein Herr aus Bromberg, der an der Hochschule in Charlottenburg studirt und ein Hr. aus Gnesen erschienen zu Wagen auf der Wahlstatt, als sie von Gendarmen bemerkt und ins Verhör genommen wurden.

Ueber den bekannten Fall Häusler wird, wie uns aus München gemeldet wird, die Entscheidung über das Wiederaufnahmeverfahren demnächst erfolgen. Es handelt sich wie erinnert um die ehemalige Stiftoberin Elise von Häusler, die vor zwei Jahren wegen eines Giftmordversuches begangen an dem Dienstmädchen Minna Wagner vom oberbayerischen Schwurgericht zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war. Die Wagner ist nun vor einigen Wochen im hiesigen Krankenhaus gestorben und bei der Sektion haben sich Umstände herausgestellt, die starke Zweifel an der als erwiesen angenommenen Vergiftung durch die Häusler wahrtrien.

Berzweiflungsthat einer Mutter. Die Ehefrau des dienstlosen Gerichtsdieners Nowak in Leipzig sprang in der Nacht vor Rohrungstagen mit ihrem 3jährigen Kind vom 4. Stock in den Hof. Beide wurden schwer verletzt. Der Mann ist spurlos verschwunden.

Durch Gase vergiftet. Das Berl. Tagebl. berichtet aus Gorki: Zwei Arbeiter der Hohlglashütte in Rietzen wurden während des Ueberrachtens in einem verbotenen Raume durch ausströmendes Gas getödtet.

Genickstarre. Ein Telegramm meldet uns aus Breslau: Nach amtlicher Feststellung sind vom 21. bis 28. März in Königsbrunn ein Erwachsener und 17 Kinder an Genickstarre gestorben. Seit dem Beginn der Epidemie am 19. November 1904 wurden dort 304 Erkrankungen und 165 Todesfälle festgestellt.

Das Kriegsgericht der 9. Division in Glogau sollte gestern gegen den Leutnant Homeyer vom 7. Grenadier-Regt. in Biegen zu Gericht sitzen, der sich wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt zu verantworten hat. Der zur Zeit vom Dienste suspendierte Angeklagte war zum Termin nicht erschienen. Es wurde beschlossen, einen Haftbefehl gegen ihn zu erlassen.

über notwendiges Uebel. Sie ist für den Geschäftsmann das Maß für seine Geschäftstüchtigkeit. Es wird natürlich von hundertlei Umständen abhängen, ob man sich in diesem oder jenem Falle für Zeitungsinserate oder eine andere Art Propaganda entscheidet, stets kommt es aber bei der Reklame auf Prägnanz, Kürze und Originalität, sowie stete Wiederholung an. Das häufige Wiederkehren der Reklame wirkt auf das Kundenpublikum jugendlich, daß es sich um ein leistungsfähiges Geschäft handelt, von dem es viel zu hören bekommt. Das ist die Wirkung der Reklame. — Das wäre alles, was der Kleinhandlungsmann seinem großen Konkurrenten, dem Warenhause abgeben kann. Es soll damit nicht gesagt sein, daß der Kampf gegen diese Institute ganz aufgegeben werden sollte, oder daß er erfolglos wäre. Der kleine Kaufmann erstrebt mit Recht die Vernichtung der Warenhäuser. Zuerst aber handelt es sich darum, den eigenen Geschäftsbetrieb zu reformieren. Vorläufig ist, wie schon im Eingang erwähnt, die Vernichtung des Großbetriebes ein Phantom. Darauf zu warten, daß es vielleicht einmal anders kommt, als es bis jetzt den Anschein hat, bedeutet für den Spezialkaufmann geschäftlichen Selbstmord. Schon der bekannte Sozialpolitiker, Prof. Pohle sagt, daß der Vorratsschatz nach der Großbetriebs im Warenhandel den Kleinbetrieb ein in der Weise auffangen wird, wie er das im Gewerbebetriebe getan hat. Noch immer liegt der Schwerpunkt des Handelsgewerbes bei den Kleinbetrieben. Zum Schluß führt Redner nochmals die Punkte an, die bei der Konkurrenz mit dem Warenhause im Auge zu behalten sind: Höfliche, zuvorkommende und prompte Bedienung, Festhalten an dem Grundsatz: Großer Umfatz, kleiner Nutzen, die richtige Art, das Publikum zum Kaufen zu animieren, Beförderung der Waren ins Haus, vorsichtiger und auf Geschäftserfahrung begründeter Einkauf, schneller und häufiger Umfatz des Lagers, Einführung einer Hausordnung und last not least die Reklame. — Unter anhaltendem Beifall schloß Herr Dörner seine hochinteressante eingehende Beleuchtung dieser so wichtigen Frage. Es wäre wünschenswert, wenn seine Ausführungen, die gestern nur in Form eines Vortrages an die interessierten Kreise gelangten, in Form einer Broschüre festgehalten würden zum Besten jedes einzelnen Kleinhandlungsmannes, der daraus beachtenswerte Lehren für das Emporblühen seines Geschäftsbetriebes ziehen konnte!

Zum Schluß protestiert die selbständige Kaufmannschaft dagegen, daß bezüglich der Kanalbenutzungssteuer diejenigen Ladeneinhaber, die ein Einkommen von 5000 M. und mehr haben, für ihre Geschäftsfaktoren mit 2 Prozent zur Kanalsteuer herangezogen werden sollen. Es wird vorgeschlagen, daß die hiesigen kaufmännischen Vereine in Verbindung mit dem Hausbesitzerverein sich an den Oberpräsidenten protestierend wenden. Der Verein selbständiger Kaufleute soll hierbei die Führung übernehmen. B. M.

Gerichtspersonalien. Herr Gerichtsdirektor Wollenhaupt ist vom 1. April vom Amtsgericht Alsbach (Westerwald) nach Frankfurt a. M. versetzt.

2. Jubiläum. Am 1. April feiert der Hausmeister des hiesigen Kurhauses, Wilhelm Enders, sein 40jähriges Dienstjubiläum. Ununterbrochen wirkte er in treuer Pflichterfüllung in seinem Berufe als Portier, darauf als Oberkontrolleur und schließlich seit sechs Jahren als Hausmeister des hies. Kurhauses.

Auszeichnung. Dem Oberpostkassier J. A. Rend ist aus Anlaß seines Nebetrtritts in den Ruhestand das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Kanalbenutzungsgebühr. Die den Hauseigentümern hinsichtlich ausgestellten Fragebogen bzgl. der Mietverhältnisse können, entsprechend ausgefüllt, schon vor dem 8. April er. im Botenzimmer oder im Zimmer Nr. 50 des Rathhauses abgegeben werden, falls die Abholung vom genannten Tage ab nicht erwünscht sein sollte.

W. M. Die künstliche Kälte in Handel und Industrie. Gestern Abend hielt Herr Ingenieur Lehner im großen Saale der Gewerbeschule für den Gewerbeverein einen Vortrag über „Die künstliche Kälte in Handel und Industrie.“ Schon in früherer Zeit hat man die hohe Bedeutung der Nahrungsmittelkonserverierung erkannt. Die ältesten Vorschriften hierzu finden wir in den ältesten Schriften, weiterhin gebrauchten schon die alten Römer Eishöhlen zur Aufbewahrung von Fleisch. Einen bemerkenswerten Schritt i. betr. der Kälteerzeugung weist das Jahr 1802 mit Erfindung der Kältemaschine auf. Die Erzeugung künstlicher Kälte, die sich der Industrie dienstbar macht, ist erst dann mit Erfolg möglich gewesen, als man die Gase von den Dämpfen genauer unterschied. In ihrer Erzeugung werden Ammoniak, Schwefel oder Kohlenäure verwendet. In scharf ausgeführten Lichtbildern zogen hierauf die Erfindungen auf dem Gebiet der Kältemaschinen am Auge der Zuhörer anschaulich vorüber. Zuerst wurde eine große und eine kleine Kompressionsmaschine vorgeführt; letztere findet hauptsächlich in größeren Eisereien, Hotels u. w. Betrieben Anwendung. Die Absorptionsmaschine ist heute ganz ihres ewigen Reparaturbedürfnisses wegen verlassen worden. Bezüglich der Art und Lage der Kühlung unterscheiden wir Dampf-, Salzwasser- und Kälteabfuhrung. Die Dampfabfuhrung findet ihre Anwendung in kleinen, die Salzwasserabfuhrung in großen Betrieben. Eine Verbindung der beiden erfindungsreichen Abfuhrungen bildet die Druckabfuhr, die ebenfalls auch in unserem neuen Kurhaus eingeführt wird. Hierauf zeigt ein anderes Bild die Anlage einer großen Brauerei. Drei Kulturplatten weisen die Beschaffenheit der Luft bei künstlicher und Naturabfuhrung nach, die bei ersterer fast ganz feinst ist. Dann folgt eine Schlachthausanlage, in deren Vorführraum 8 Grad, in der Kühlkammer 4 Grad herrschen. Die Erzeugung der künstlichen Kälte erstreckt sich auf Vögel- und Plattenkühlung; letzteres ist fast ganz durchsichtig, was durch die Entfernung der Luft aus dem verwendeten Wasser möglich ist. Sehr interessant waren die hierauf folgenden Abbildungen eines Hamburger Butters, Eier- und Kochschälraums, sowie von Kühlräumen für Hopfen, Wild und Geflügel. Kleine Fische werden in langen Blechtrögen im Wasser zum Gefrieren gebracht und dann, in die Eisfächer eingefroren, gelangen sie zum Versand. Ein englischer Fleischkühler, in dem sich in Leinwandbündeln befindliches Hammelfleisch aufgestapelt befindet, die Kältemaschine auf einem Reibschiff sowie der Maschinenwagen eines russischen Kühlzuges interessierten in ihrer Abbildung ebenso, wie die bekannte künstliche Eisbahn in Nürnberg. Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß man auch den Pflanzenwuchs durch Kälte zurückhalten kann, um ihn dann zu einer beliebigen Jahreszeit sich kräftiger weiter entwickeln zu lassen. Auch die schauerliche Pariser Morgue, in der unbekannte Leichen zwecks Rekonstruktion durch ihre Angehörigen ausgestellt werden, hat sich die künstliche Kälteerzeugung nutzbar gemacht. Die Leichen werden nach ihrer Einlieferung auf eine Temperatur von 24 Grad gebracht und später in einer Kältehöhle von 6 Prozent aufbewahrt. Zum Schluß erwähnt Redner, daß der Schweißfabrikant die künstliche Kälte zur Entfernung der Feile aus seinem Compagner benutzt. Trübe Weißweine werden durch die künstliche Kälte klarer, saure Weine süß und Spirituosen altert schneller durch sie. Mit einigen schließenden Worten des Redners endete der interessante, gut besuchte Vortrag um 10 Uhr.

Die Gebührenordnung für die Kanalbenutzung ist in der heutigen Amtsblatt-Ausgabe des „Wiesbadener General-Anzeiger“ erschienen. Das erste Hebungsjahr nach dieser Ordnung beginnt am 1. April d. J.

Für diejenigen Unternehmer etc., welche sich an Garnisonbauten beteiligen wollen, diene zur Nachricht, daß die in der Regel vorzuschreibenden allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Garnisonbauten, sowie die Bestimmungen für die Bewertung um Leistungen für Garnisonbauten im Geschäftszimmer der hiesigen Garnisonverwaltung und des hiesigen Garnison-Lazarets zur allgemeinen Einsicht ausliegen; auch sind diese Bedingungen auf dem hiesigen Bürgermeisterei in der für öffentliche Bekanntmachungen bestimmten Stelle zur Einsicht ausgehängt.

Orchideenschau im Frankfurter Palmengarten. Man schreibt uns aus Frankfurt a. M.: Der verstorbene Professor Dr. J. Cohn-Vreslau stellt die unendliche Verschiedenheit in der äußeren Erscheinung der Orchideen, in dem reizvollen Bau der Blüten, in der herrlichen Tönung der Farben in Parallele mit dem Spiel jenes genialen Eigenkünstlers, der es verstand, seine Zuhörer durch Variationen eines einfachen Themas nach Belieben in die Zeit des Carnevals zu versetzen. Und alle diese wechselnden Bilder zauberte der Künstler hervor durch leichte Veränderungen und Umwandlungen einer und derselben Volksmelodie, aber — so führt er weiter aus — eine noch größere Künstlerin ist die Natur gewesen, als sie die Orchideen ins Leben rief. Eine unendliche Mannigfaltigkeit reizvoller, phantastischer Gestalten erblickt wir unter ihnen und jede trägt ein Gewand von anderem Schnitt. Vom reinen Weiß und zarten Rosenrot bis zum tiefen Purpur, dem herrlichsten Blau, dem satten Goldgelb zeigen sie alle Farben, welche die moderne Technik in Mode gebracht hat, und wie originell sind oft die Zusammenstellungen: diese gestreift, jene gefleckt oder mit anderen wunderlichen Dessins bemalt. Alexander von Humboldt sagte, das Leben eines Malers würde nicht ausreichen, um auch nur einen beschränkten Raum durchzumaleren, alle die prachtvollen Orchideen abzubilden, welche die Gebirgsfluren der peruanischen Anden bewohnen. Aber in Brasilien, Centralamerika, in West- und Ostindien, wie auf den Inseln des Indischen Ozeans leben nicht minder mannigfaltige und farbenprächtige Orchideen. Von über 8000 Arten leben nur 112 in Europa, eine der schönsten, die den portischen Namen der „nordischen Calypso“ führt, ist mit ihren großen, rosenfarbenen gelb und braun gefleckten Blumen eine Zierde der Sumpfmoores von Finnland und Lappland. Aber nicht von diesen den Boden bewohnenden Kindern der großen Orchideenfamilie soll weiter die Rede sein, sondern von den prächtigen Vertretern, die unter den Tropen ihre Heimat haben. Die tropischen Orchideen sind Kinder der Sonne und in der größten Mehrzahl Baumbewohner, sie verschmähnen den Boden und fiedeln sich hoch auf den Ästen der Urwälder an, sie übergeben auch nackte Felsen und hängen an Abgründen herab, sie beleben abgestorbene Bäume des Urwaldes und schmücken mit ihrer Pracht die ödensten Felsespitzen. Eine erlesene Auswahl dieser „Aristokraten der Pflanzenwelt“ zu einer bedeutenden Sonderausstellung zu vereinigen, hat sich die Palmengartengesellschaft angelegen sein lassen und Verbindungen angeknüpft, die Gewähr dafür bieten, daß in den Tagen vom 29. April bis 7. Mai d. J. eine Orchideenschau in der Villengalerie des Palmengartens stattfinden wird, wie sie in diesem Umfang in Mittel- und Süddeutschland noch nicht gezeigt worden ist. Wie in Düsseldorf, so ist auch in Frankfurt a. M. diese Ausstellung dem Herrn O. Heyrodt, der Großkulturen von Orchideen in Marienfelde bei Berlin betreibt, und an der Spitze der handelstreibenden deutschen Orchideengärtner steht, übertragen worden.

Zur Warnung! „Drei Geperle“ schreiben uns: Ein Hausierer vertreibt in unserer Stadt einen Artikel, den er „Mottenschug“ nennt und der gewöhnlich nicht ganz 10 S kostet. Trotzdem ist es dem Manne gelungen, von denen, die nicht alle werden, Preise von 20, ja sogar 40 A pro Stück zu erzielen. Also Achtung vor dem theuren Mottenschug!

Unfall. In einem Restaurant der Neugasse stürzte der Kellner A. Heilmann diese Nacht, 12 Uhr, die Treppe hinunter und fiel auf einen Stuhl. Er trug schwere Verletzungen davon, sein Zustand ist sehr bedenklich. Der Verunglückte wurde durch den Sanitätswagen in das Krankenhaus gebracht.

Ein Renkontre fand Dienstag Abend in der oberen Lahnstraße statt. Dort waren nach einem heftigen Wortwechsel 8-10 Personen aneinander gerathen und bearbeiteten sich mit Stöcken, abgerissenen Latzenstücken u. w. ganz gehörig. Ein Schutzmann, der die Kampfscene auseinander bringen wollte, wurde darauf selbst verprügelt. Zur Ruheführung und Entfaltung der Kräfte war ein ganzes Aufgebot von Schutzleuten nötig.

Bei einem Zimmerbrand, der vor einigen Tagen im Privatbause des Hotelbesizers A. Jahn ausgebrochen, hat sich der bekannte Minimax-Apparat bei der Löschung vorzüglich bewährt, wie der betr. Besitzer dem Vertreter des genannten Apparates schriftlich bestätigt. Durch die augenblicklich eintretende Wirkung wurde größerer Schaden verhütet.

Le. Ackerbruch. An einem dem Fuhrunternehmer B. gehörigen, mit einer schweren Last Sand beladenen Wagen brach in der Bleichstraße die Achse der Vorderäder. Infolgedessen entstand eine große Verkehrshinderung, da der Wagen fast quer auf dem Fahrweg stand und um diese Zeit ein sehr reger Verkehr in der genannten Straße herrschte. Erst in später Stunde konnte das Hindernis beseitigt werden.

G. Vermoerle Verurteilung. Der Fälscher Heiler der 2. Komp. des Fälscher-Regiments von Gersdorff brannte vor einigen Wochen aus Wiesbaden durch, um sich in seiner Heimat Frankfurt ein paar vergnügliche Tage zu machen. Vor Ablauf des siebenten Tages erschien er wieder bei der Kompagnie, denn er wußte, daß die unerlaubte Entfernung weniger als eine Woche gedauert hat. Das Standgericht verurtheilte ihn zu vier Wochen strengen Arrests. Er rief darauf das Kriegsgericht in Frankfurt an. Weil er jedoch schon einmal wegen unerlaubter Entfernung bestraft ist, so wurde seine Verurteilung verworfen.

Eine rauch- und rauchfreie Wandbüchse aus Thon, Cement, Chamotte u. w. zum Vermauern in Kamine hat der Lüncher Herr M. W. eth hier erfunden. Durch diese Wandbüchse wird die von allen Hausfrauen so sehr beklagte Verunreinigung der Zimmer durch Rauch beim Kaminfeuern unmöglich gemacht. Dem Erfinder wurde deshalb der Gebrauchsmusterschutz durch das hiesige Patentamt (Civil-Ingenieur Franke) erwirkt.

Nr. 13 der Patenliste für Militäranwärter ist erschienen und kann in der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“ von Interessenten unentgeltlich eingesehen werden.

Todesfälle. Gestern Morgen starb der Oberst a. D. Herr C. von Kettelstadt, Kretschal 2, im Alter von 72 Jahren. — Ferner starb an demselben Tage im 54. Jahre Herr Amtsrat und Mittheiler a. D. F. A. Chr. Hoge. — Heute Morgen verschied der bekannte Privatier Herr C. Feig, Kretschal 41-43 im hohen Alter von 74 Jahren.

Ergebnis der Schiller-Matinee. Die Matinee zum Besten des Fonds für Errichtung eines Schillerdenkmals hat aus der Aufführung eine Einnahme von 1132 M. 14 A aus der Buffet Pause 2117 M. 85 A erzielt. Somit stellt sich die Reineinnahme auf 3249 M. 99 A. Die Kgl. Theaterkasse wird angewiesen, der Betrag von 3249 M. 99 A. an das Komitee für Errichtung eines Schillerdenkmals, zu Händen des Herrn Kammergerichts Raths hier zu zahlen. Im Anschluß hieran sind zum Besten des neu errichtenden Denkmals an baren Geldspenden bei Herrn Jos. Supfheld hier ferner noch 255 M. A. eingegangen.

Kurhaus. Infolge der morgen, Freitag Abend 8 Uhr im Kurhaus stattfindenden 4. und letzten Quartett-Soirée des Kurorchester-Quartetts fällt, wie stets an diesen Tagen, das Nachmittags-Konzert aus. Nummerierte Plätze kosten eine Mark, doch berechnen im Uebrigen zum Eintritt: Jahresfremdenkarten und Saisonkarten, Abonnementskarten für Hiesige, sowie Tageskarten zu 1 M. Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Reisenzentheater. Heute wird „Five o'clock“ auf neue dem Spielplan einverleibt. Am Samstag und Sonntag Abend ist als 7. Vorstellung des Cylus „Ein Jahrhundert deutschen Schauspielers“ Guckows „Königsleutnant“. Am Sonntag Nachmittag halb 4 Uhr wird der „Kilometerreiter“ zu halben Preisen gegeben.

Walhallatheater. Gestern Abend verabschiedete sich um großen Beifall die tüchtige Komödie. Marguerite mit ihrer Löwen-Gruppe. In der heutigen Vorstellung verabschiedet sich das gesamte Künstlerpersonal. Diese Vorstellung gewinnt noch ganz besonderes Interesse, indem der beliebte William Schöff und seine Gattin ein ganz besonders reichhaltiges Repertoire bringen von denen Improvisationen mit zugerufenen Kompositionen und Augenblickskompositionen eines vom Publikum gegebenen Textes besonders hervor zu heben sind. Die Bemühungen der Direktion, das Künstlerpaar William und Therese Schöff noch länger in Wiesbaden zu behalten, scheiterten an den eingegangenen Verpflichtungen der Künstler; infolge dessen hat die Direktion sich dieses vielseitige Künstlerpaar bereits für nächstes Jahr kontraktlich gesichert. Am 1. April debütiert ein neues, ganz hervorragendes Programm, jede Nummer eine erstklassige Spezialität, die Herr Dir. Billing auf seinen Reisen gesehen und engagiert hat.

Turngesellschaft. Wie aus den Anzeigen bereits ersichtlich, hält die Turngesellschaft am kommenden Samstag, 1. April, Abends 7 Uhr, in ihrem Vereinslokal, Welltriststraße 41, humoristische Liedertafel mit darauffolgendem Ball ab. Seitens der Vergnügungskommission ist alles gegeben, um auch an dieser letzten aller Winterveranstaltungen ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Sie hat bekannte und beliebte Persönlichkeiten gewonnen zur Aufführung von Duetten, Couplets, Recitationen, eines humoristischen Zusammenspiels u. w. „Humor“ heißt die Devise für Samstag, es lehre daher auch jeder Teilnehmer bezw. Teilnehmerin die humoristische Seite nach außen. Bezgl. der eingeladenen Gäste sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Einladungen für den stattgefundenen Nasenball auch für nächsten Samstag Gültigkeit haben. Betr. weiterer Einladungen wolle man sich an das Vorstandsmitglied Herrn Kraft, Kirchgasse 36, wenden.

Der Rath. Lehrerverein des Regierungsbezirks Wiesbaden wird in diesem Jahre zum erstenmale seine Hauptversammlung in Frankfurt a. M. abhalten. Die 15. Hauptversammlung wird im St. Josephshaus zu Bornheim am Mittwoch, 20. die Delegiertenversammlung im Kurhaus (Seilerstraße) abgehalten werden. Außerdem werden von Zweigvereinen noch einige Anträge gestellt werden. Es werden zwei Vorträge gehalten: 1. „Die Bedeutung Schillers für die Volksschule“. Referent Herr Lehrer Schepers-Wiesbaden; 2. „Ueber die Universitätsbildung der Volksschullehrer“. Referent: Herr Rektor Wilsch-Limburg.

Der Stemm- und Ringklub „Athenia“ unternimmt am kommenden Sonntag, 2. April, einen Familienausflug nach Dierstadt in den Saalbau „Zur Rose“ bei Herrn Schiebener. Nur ein abwechslungsreiches Programm, als Tanz, komische Vorträge u. w. ist vom Vorstand bestens Sorge getragen und es können den Besuchern daher ein paar vergnügliche Stunden in Aussicht gestellt werden.

Scharrer Männerchor. Am Sonntag, 2. April, Nachmittags 4 Uhr, unternimmt der Verein wieder einen seiner beliebten Familien-Ausflüge nach Schierlein, Saalbau „Zur Rose“. Für Unterhaltung jeglicher Art ist in reichem Maße Sorge getragen, so daß ein Besuch desselben bestens empfohlen werden kann. Freunde des Vereins sind willkommen.

Die Tanzschüler der Herren W. Hermann und W. Krombach veranstalten Sonntag, 2. April, Abends 8 Uhr, ihren Ball in der Turngesellschaft, Welltriststraße 41. Dasselbst Auftreten des beliebten Solisten L. Trost.

Bürgeraal. Auf das morgen, Freitag Abend stattfindende Benefiz für den hier sehr beliebten Humoristen Clermont sei nochmals aufmerksam gemacht. Herr Clermont wird alles aufbieten, den Abend zu einem genussreichen zu machen. Das übrig: Artistenpersonal wird ihn darin bestens unterstützen, besonders Herr Willini, der Präsefönig, der ca. 50 Geschenke zur Vertheilung bringen wird.

Straßensperrung. Gesperrt sind: die Welltriststraße zwischen der Helene- und Schwalbacherstraße; die nördliche Fahrbahn der Rheinstraße zwischen der Wilhelmstraße und Mainzerstraße; die Gneisenaustraße von der Mäckerstraße bis zur Poststraße.

Selbstmordversuch. Gestern Abend gegen 9 Uhr versuchte sich in einem Hause der Moriststraße das Dienstmädchen G. M. durch einen Schuß in den Kopf zu tödten. Liebeskummer soll die Ursache zur That gewesen sein. Die Verletzte wurde durch den Sanitätswagen ins Krankenhaus gebracht.

12 Pferde vor einem Möbelwagen. Gestern wurde ein Möbelwagen von 12 Pferden die Dohheimerstraße hinauf gezogen. Wenn das so weiter geht, wird die Reihe der Zugthiere bald länger als die genannte Straße sein!

Es ist erreicht! Ein Geschäftsmann in der Kirchgasse, der sich eines schneidigen Schnurrbarts erfreut, spazierte heute Morgen, auf einem Geschäftsgange begriffen, mit der Schnurrbartbinde gekleidet, durch die Kirchgasse, ohne daß er von dem Vorhandensein des zwar nützlichen, in diesem Falle aber unbedenklichen Hilfsmittels eine Ahnung hatte. Erst das Gelächter und die Bemerkungen der Straßenpassanten machten den Schnurrbartträger auf seine Vergeßlichkeit aufmerksam.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voraustrittliche Witterung

Freitag, den 31. März 1905.

Weiß schwachwindig, vorübergehend trübe, Temperatur wenig verändert, Regen.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatl. 80 Pfg.), welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.

**Letzte Telegramme**

Ein Pseudo-Marquis.

Frankfurt, 30. März. Gestern wurde hier der Pseudo-Marquis Graf de Souza von der Strafkammer wegen Urkundenfälschung und unrechtmäßiger Beilegung eines Kreditspraktikats zu 6 Monaten Gefängnis und einer Woche Haft verurteilt. Der wirkliche Name des aus Portugal stammenden 17-jährigen Mannes ist Japaga de Souza. Sein Vater ist mehrfacher Millionär.

Zum Besuch des Kaisers in Tanger.

Paris, 30. März. Das Echo de Paris erfährt aus Tanger, daß die Führer der dortigen spanischen Kolonie anlässlich der bevorstehenden Ankunft des Kaisers Wilhelm im Tanger einen Aufruf haben anschlagen lassen, in dem es heißt: „Spanier! Der 31. März möge ein Festtag für Euch sein! Schmeißt Eure Häuser. Eure Kundgebungen mögen die einzig Euren Interessen entsprechende Politik verkörpern. Haltet Eure Gefühlsregungen, Eure Bestrebungen und Hoffnungen in die Luft zusammen: Es lebe Spanien! Es lebe Wilhelm II.! Es lebe die Unabhängigkeit Marokkos!“ Der spanische Konsul habe diese Plakate entfernen lassen.

Flottenbegegnung.

Paris, 30. März. Reitt Journal schreibt, von der französischen wie von der englischen Regierung werde auch nach der Plan einer zweiten Flottenbegegnung erwogen, und zwar sollen die Begegnungen in folgender Weise ausgeführt werden: Die britische Flotte des Mittelmeeres soll im Laufe des Sommers, wahrscheinlich im Juli, nach Cherbourg kommen, um an einer Flottenrevue, sowie an nautischen Festlichkeiten teilzunehmen, wie sie im Jahre 1903 zu Ehren des russischen Geschwaders in Toulon veranstaltet wurden. Einige Wochen später werde das französische Nordgeschwader einen englischen Hafen besuchen, wo gleichfalls Festlichkeiten abgehalten werden sollen. Die Anregung zu dieser Flottenbegegnung sei von der britischen Regierung ausgegangen. Der Marineminister bei der britischen Botschaft in Paris habe darüber mit dem Marineminister Thomson verhandelt und gleichzeitig sei der Minister Delcassé von dem Plane verständigt worden. Bisher sei das Programm der beiderseitigen Flottenbesuche noch nicht festgestellt, doch glaube man, daß im Laufe der Festlichkeiten ein Mitglied der englischen Königsfamilie und ein britischer Admiral nach Paris kommen werden, um den Präsidenten Loubet zu begrüßen.

Doch eine Verschwörung.

Paris, 30. März. Von nationalistischer Seite wird behauptet, daß die jüngst vorgenommenen Hausdurchsuchungen tatsächlich mit einer angeblichen Verschwörung zusammenhängen. Die Polizei habe infolge von Berichten einiger Geheimagenten, die an ein militärisches Komplott glauben machen wollten, unter dem Vorwand, nach unerlaubten Wettbüchern zu fahnden, Hausdurchsuchungen bei mehreren inaktiven Offizieren vorgenommen, bei denen man Briefe politischer Persönlichkeiten zu finden hoffte. Doch sei ein halbwegs ernst zu nehmendes Schriftstück nicht gefunden worden.

Die Explosion in Paris.

Paris, 30. März. Die Polizei hat festgestellt, daß der Cafébesitzer, der gestern in seiner Wohnung während der Verrichtung eines Explosivstoffes verunglückt ist, Gilarou heißt, aus der Gegend von Nancy stammt und seit ungefähr 2 Jahren unter dem falschen Namen Didaret in dem Hotel gewohnt hat. Man fand in dem Zimmer Gilarous anarchistische Schriften, und stellte fest, daß er sich die Brandbrennen während des Verjuchs, Chlorkalk mit Pikrinsäure zu mischen, zugezogen hat. Die Polizei glaubt, daß Gilarou, der ein den Gerichten bekannter Anarchist ist, der Urheber des vor einiger Zeit in der Avenue de la République verübten Bombenattentats ist.

Die Notlage in Spanien.

Madrid, 30. März. In Andalusien dauert die Dürre, was Feldarbeit unmöglich macht. Ernste Besorgnis wegen Ausbruchs von Unruhen werden laut. Unter den Landwirthen herrscht Verunsicherung, da ihr völliger Ruin immer näher rückt. Gruppen von Arbeitern durchziehen die Straßen der Städte Jaen, Sevilla und Jerez und verlangen Brot und Arbeit.

Ein Selbstmordversuch des Zaren?

Paris, 30. März. Die hiesige Ausgabe des „New York Herald“ läßt sich aus Petersburg telegraphieren, der Zar habe gestern einen Selbstmordversuch begangen, doch sei er von seiner Mutter an der Ausführung dieses Planes verhindert worden. Er habe sich leicht an der Hand verletzt. (Diese Nachricht ist mit größter Vorsicht anzunehmen, D. Red.)

Die Unruhen in Rußland.

Warschau, 30. März. Die der sozialistischen Partei angehörigen Studenten beschlossen, alles daran zu setzen, damit der Schülerstreik fortdauere, auch wenn die polnische Unterrichtssprache zugestanden sei, da nur durch die Fortsetzung des Streiks politische Reformen erzwungen werden könnten.

Petersburg, 30. März. Die vom Kriegsschauplatz eingehenden Nachrichten treten gegenüber den Meldungen aus dem Innern vollständig in den Hintergrund. Die Behörden machen große Anstrengungen, um in allen Landesteilen die Ruhe wieder herzustellen. Wie die letzten Telegramme aus Kalta berichten, ist diese Gegend vollständig in der Gewalt der Aufständischen, welche die kaiserlichen Domänen in Brand

steden und ausplündern. Jeder Tag bringt Meldungen von irgend einer aufrührerischen Bewegung im Reich. Infolge dessen erklärt die Rotwoje Wrenja, welche bisher von einem Friedensschluß nichts wissen wollte, das einzige Mittel zur Beilegung des beunruhigenden Zustandes sei die Beendigung des Krieges.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Friedensfrage.

New York, 30. März. Der Vertreter der „Associated Press“ in Petersburg telegraphiert: Er sei in der Lage, mitzuteilen, daß schon die ersten Schritte zur Herbeiführung des Friedens gethan seien. Rußland habe Japan indirekt einige negative Bedingungen mitgeteilt, auf deren Grundlage ein Friedensschluß erfolgen könne, nämlich keine Gebietsabtretung und keine Kriegsschädigung. Rußland habe Japan überlassen, zu entscheiden, ob auf dieser Grundlage Verhandlungen begonnen werden können. Von Japan sei keine Antwort eingegangen.

Ein viertes Geschwader.

Petersburg, 30. März. Nach zuverlässigen Informationen vom „Ruskoje Slowo“ werde ein viertes Geschwader, dessen Ausrüstung energisch betrieben und das weit stärker sein wird, als anfänglich beabsichtigt war, im April zum Auslaufen bereit sein.

Petersburg, 30. März. General Linewitsch meldet, daß die russischen Kundschafter japanische Streitkräfte etwa hundert Werst südlich des russischen Hauptquartiers angetroffen haben. Man erinnert hier daran, daß noch vor drei Tagen japanische Vorposten östlich und westlich der russischen Flanke signalisiert wurden. Diese sollen nunmehr verschwinden sein und man fragt sich, ob die Japaner tatsächlich in Erwartung eines Waffenstillstandes zurückgehen oder ob sie die geplante große Flankenbewegung zur Ausführung bringen.

Petersburg, 30. März. Die russischen Meldungen vom Kriegsschauplatz besagen, daß die Russen nach schwerem hftigem Kampfe die Ortschaft Guan-juli aufgeben mußten. In Militärkreisen wird erklärt, diese kleinen Schanzungen seien zwar ohne besondere Bedeutung, man dürfe sie aber dennoch nicht stillschweigend übergehen. Im Uebrigen ist man der Ansicht, daß vorläufig keine Gefahr von japanischer Seite zu drohen scheint. Trotzdem erhält sich das Gerücht, wonach die Japaner eine groß angelegte Flankenbewegung auszuführen im Begriff sind.

Paris, 30. März. New York Herald meldet aus Petersburg, der Zar sei immer noch ein eifriger Anhänger der Fortsetzung des Krieges. Trotzdem habe er jedoch die Eventualität eines Friedensschlusses bereits in Erwägung gezogen. In eingeweihten Kreisen heißt es, daß der Zar die Meinung geäußert habe: Wenn ich gezwungen würde, Frieden zu schließen, so kann ich nicht mehr Zar bleiben. Man fragt sich nun, ob der Zar gegebenenfalls tatsächlich abtreten oder nach Abschluß des Friedens nicht eine Volksvertretung einberufen würde, um mit dieser seine Macht zu teilen.

**Briefkasten**

Elville. Wenn ein Familienvater eine längere Gefängnisstrafe zu verbüßen hat und dadurch die Familie in Noth gerät, so hat in erster Linie die Armen-Verwaltung desjenigen Ortes oder der Stadt für die Familie zu sorgen, wo der Ehemann die Bürgerrechte besitzt. Letztere werden durch zweijährigen ununterbrochenen Aufenthalt erworben. Ist die Ehefrau noch erwerbsfähig oder sind in der Familie erwachsene Kinder, so liegt selbstverständlich diesen die Ernährung der Familie ob.

Soldatenfreund. Die Sache erscheint ungehörig. Wollen Sie als Soldatenfreund die Interessen der Mannschaften schätzen, so wenden Sie sich auf schriftlichem Wege an den Kommandeur jenes auswärtigen Truppenteils oder an das Generalkommando. Selbstverständlich müssen Sie Ihre genaue Adresse angeben und dürfen nicht anonym schreiben.

Werkzeug-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt: Emil Pommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Heilkunde: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Teil und Inserate Carl Köstel, beide in Wiesbaden.

Malztropon

eine mächtige Quelle der

Lebenskraft**Bekanntmachung**

Freitag, den 31. März cr., Nachmittags 4 Uhr, werden auf einem Lagerplatz im Distrikt „Melonenberg“, an der Fischerstraße hier selbst:

eine Preis-Zugmaschine mit eis. Schwenkkrahn, 1 eis. Speisepfanne, 2 Haspelkühel, 1 Balken, 1 Sandsteinschere, ca. 200 Holzen und Hebel, ca. 800 Klammern, 1 2-rädr. Handkarren und Aud. mehr

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Sammelpunkt am Eingang der Fischerstraße um 3 1/2 Uhr.

Wiesbaden, den 30. März 1905.

8088

Wollennaupt,

Gerichtsvollzieher.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 31. März 1905.

41. Vorstellung. 90. Vorstellung. Abonnement A.

Maurer und Schloffer.

Komische Oper in 3 Akten von Daniel François Esprit Aubert. Dichtung von A. Eugène Scribe und Germain Delavigne. Deutsch von Friederich Emenreich.

Musikalische Leitung: Herr Professor Mannsbaed. Regie: Herr Dornowag.

Leon von Merinville, ein junger Offizier	Herr Friedrich
Roger, Maurer	Herr Heule
Thapiste, Schloffer	Herr Adam
Henriette, seine Schwester, Rogers Frau	Herr Eichel
Madame Bertrand, Nachbarin	Herr Schwarz
Irma, eine junge Griechin	Herr Müller
Roberte	Herr Corbes
Urbel	Herr Engelmann
Nicca	Herr Winkler

Der Wirth, Aufwärter, Diener, Hochzeitsgäste. Lustliche Szenen. Odalisten, Handwerker.

Ort der Handlung: Paris — Vorstadt St. Antoine. Zeit: 1788.

Die Thüren bleiben während der Ouverture geschlossen.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden Pausen von 10 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Samstag, den 1. April 1905.

41. Vorstellung. 91. Vorstellung. Abonnement B.

Ouverture zur Oper Rienzi

von Richard Wagner,

ausgeführt von dem Kgl. Orchester unter Leitung des Herrn Professor Mannsbaed.

Hierauf:

Demetrios.

Dramatisches Fragment von Friedrich v. Schiller (Hoftheater).

Orchester-Vorspiel zu Wallensteins Lager.**Wallensteins Lager.**

Ein dramatisches Gedicht in 1 Aufzuge von Friedrich v. Schiller.

Residenz-Theater.

Direktion Dr. phil. H. Nauck.

Freitag, den 31. März 1905.

199. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 5. Male:

Die Brüder von St. Bernhard.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Anton Oborn.

In Scene gesetzt von Dr. Herrn Nauck.

Der Prior	Otto Henschel
Der Subprior	Friedr. Koppmann
Der Prior	Georg Müller
Der Prior	Wag Ludwig
Der Prior	Reinhold Hager
Der Prior	Rudolf Bortol
Der Prior	Arthur Roberts
Der Prior	Georg Hetschbrügge
Der Prior	Friedrich Degener
Der Prior	Oskar Albrecht
Der Prior	Elio Oht
Der Prior	Clara Krause
Der Prior	Elle Noorman
Der Prior	Hans Wilhelm
Der Prior	Alwin Lager

Die Handlung spielt in der Gegenwart und zwar mit Ausnahme des 2. Aufzuges, dessen Schauplatz die Wohnung Döblers ist, im Kloster St. Bernhard.

Nach dem 2. Akte findet eine Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Samstag, den 1. April 1905.

7. Gylus-Abend:

Ein Jahrhundert deutschen Schauspiels.

(Von Goethe bis Benedikt)

In Scene gesetzt von Dr. H. Nauck.

Der Königsleutnant.

Lustspiel von Karl Guplow.

Konzerthaus „Drei Könige“, Marktstr. 26.

Täglich Abends 8 Uhr: Konzert des Strand-Damen-Orchesters

2144

Direktion: Otto Jaedicke.

Kirchliche Anzeigen.**Israelitische Cultusgemeinde.**

Synagoge: Michelberg.

Freitag Abends 6.45 Uhr.
Sabbath Morgens 9, Nachm. 3. Abends 7.45 Uhr.
Wochentage Morgens 6.45, Nachm. 5.30 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.
Mit-Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25.
Freitag Abends 6.30 Uhr.
Sabbath Morgens 8, Nachm. 3. Abends 7.40 Uhr.
Wochentage Morgens 6.30, Abends 6.15 Uhr.

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 23. bis 29. März 1905.

Viehgattung	Stück	Qualität	Preis	von — bis	Bemerkung
Ochsen	76	I.	60 kg	74 — 76	
Kühe	186	I.	66 — 70	76 — 78	
Schweine	864	I.	1 kg	1 24 — 1 26	
Wacholder	626	I.	1 40 — 1 70		
Wacholder	164	I.	1 20 — 1 50		
Wacholder		I.	1 40 — 1 44		

Wiesbaden, den 29. März 1905.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.**Marktbericht.**

Wiesbaden, 30. März. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten 100 kg Hafer 16.00 M., bis 16.60 M., Stroh 100 kg 4.00 M., bis 4.20 M., Heu 100 kg 6.60 bis 7.00 M. Angefahren waren 7 Wagen mit Frucht und 13 Wagen mit Stroh und Heu.

Reparaturen werden sorgfältig und preiswert ausgeführt.



Gustav Beyer.

**So lange
Vorrath!**

Zur Eröffnung meiner durch

**Selten günstige
Einkaufs-Gelegenheit.**

Umbau vergrößerten Geschäftslocalitäten

außergewöhnlich billige Preise

in allen Abtheilungen!

Porzellan:

Obertassen, weiss, acht Porzellan	Stück	4 Pf.
Obertassen, indischblau, acht Porzellan	"	5 "
Eierbecher, weiss, acht Porzellan	"	2 "
Nestel, acht Porzellan	"	5 "
Speiseteller, tief und flach, acht Porzellan	"	13 "
Dessertteller, weiss, acht Porzellan	"	9 "
Compotteller, weiss, acht Porzellan	"	7 "
Dessertteller, 19 cm, mit Goldrand, acht Porzellan	"	12 "
Kaffeekannen, fein decorirt, für 12 Personen, acht Porzellan	"	65 "
Kaffeeservice, 9-theilig, hübsch decorirt, acht Porzellan	"	285 "

Glaswaaren:

Likörgläser	Stück	3 Pf.
Wassergläser, Halbripen	"	4 "
Weinrömer, antik	"	12 "
Compottiers, 12 cm	"	6 "
Compottiers mit gelipptem Rand	"	9 "
Butterdosen, rund, mit Deckel	"	15 "
Butterdose „Huhn“	"	10 "
Pfeffer- und Salzstreuer mit vernickeltem Deckel	"	5 "
Doppelte Salzfasser	"	5 "
Fischglocke	"	19 "
Wassergläser auf Fuss	"	6 "

Steingut:

Tassen, gross Stuttgart, bunt	8 Pf.
Tassen mit Untertasse, weiss	8 "
Kindertassen mit Untertasse, bunt	5 "
Kinderteller, weiss	3 "
Speiseteller mit Festonrand, prima	10 "
Teller mit Biaurand	8 "
Satz Schüsseln, 4 Stück, bunt	54 "
Satz Schüsseln, 6 Stück, gerippt, weiss	85 "
Waschgarnituren, 4-theilig, decorirt	135 "
Tafelservice, 23-theilig, in hübsch. Mustern	450 "

Emaile:

Kochtöpfe mit Deckel, 12 cm, prima	35 Pfg.
Milchtopf mit Ausguss, 14 cm, prima	48 "
Casserols mit Griff, 10 cm, prima	19 "
Schöpföffel, prima	19 "
Nudelpfannen, 14 cm, prima	22 "
Omeletpfannen, 14 cm, prima	19 "
Teigschüsseln, 30 cm, prima	68 "
Runde Schüsseln, 28 cm, prima	28 "
Tollette-Eimer mit Deckel, prima	135 "
Nachttöpfe, prima gross	54 "

Blech- u. Drahtwaren:

Kaffeesiebe	nur	4 Pfg.
Kammkasten, fein bemalt	"	8 "
Seifenkasten, " "	"	8 "
Feuerzeugkasten, " "	"	8 "
Reibeisen	nur	8 "
Schlüsselbrettchen	"	9 "
Garndosen, fein bemalt	"	9 "
Kaffee- und Zuckerdosen	"	18 "
Durchschläge	"	9 "
Messerkörbe	"	19 "

Holz- u. Bürstenwaren:

Kleiderbügel	Stück	4 Pfg.
Holzquirl	"	4 "
Schneidebretter	"	10 "
Hackbretter mit Rand	"	35 "
Fussbänke	"	38 "
Ueberhandtuchhalter	"	38 "
Abseifbürsten, gross	"	12 "
Handbesen, gross	"	28 "
Bodenbesen, reine Borsten	"	50 "
Wichsbürsten, reine Borsten	"	25 "

Artikel für Haus und Küche

sehr preiswert!

Seifenpulver	Packet	4 Pfg.
Amor, bestes Putzmittel	Dose	4 "
Ofenpolitur	Dose	7 "
Bohnerwachs, prima	1-Pfd.-Dose	58 "
Sparkernseife, Ia	4 St.	25 "
Mandelseife	"	6 "
Glycerinseife	Riegel	10 "
Doeringseife	"	16 "
Borcreme	Dose	10 "
Kaisertinte	Flasche	4 "
Flüssiger Leim	"	6 "
Fischleim	"	8 "
Mottentabletten	Rolle	5 "
Schwed. Feuerzeug	Packet	7 "
Schmirgelleinen	3 Bogen	9 "
Reisszwecken	3 Dtd.	7 "
Closetpapier	Rolle	9 "

Zum Umzug

empfehle:

Gardinenstangen, Nussbaum in allen Längen	von 35 bis 125 Pf.
Rosetten, prima gedreht	10 und 25 "
Portiärenstangen, komplett	275 "
Garderobeleisten	25, 35, 50 und 125 "
Garderobeständer, massiv gearbeitet	525 "
Handtuchständer mit gedrehten Säulen	250 "
Handtuchhalter	30, 50 und 100 "
Paneelbretter	48, 98 bis 650 "
Salontische	110, 190 bis 750 "
Spiegel u. Bilder in allen Grössen bis	12.50 Mk.
Diaphanien, Grimme und Hempel	300 Pf.
Vogelkäfige	von 48 Pf. bis 15 Mk.
Palmen, „Gelegenheitskauf“	65 und 125 Pf.
Decorationsfächer	8, 25, 50 Pf.

Special-Artikel:

Stehleitern, solid gearbeitet, Stufe	48 Pf.
Bügelbretter, überzogen	195 "
Aermelbretter, gepolstert	58 "
Putz- und Wichskasten, gross	35 "
Bücher-Etagères, 2theilig	95 "
do. 3theilig	165 "
Gewürzschränke, Eichen	100 "
Küchenspitzen	10 Meter 8 "
Wandschoner	Stück 28 "
Wachstuch, prima Qualität, in grosser Auswahl!	
Kaffeemühlen, verstellbar	85 "
Fleischhackmaschinen, Alexanderwerk	390 "
Eismaschinen	675 "
Reibmaschinen Duplex	165 "
Buttermaschinen	240 "
Tafel- und Küchenwagen in grosser Auswahl!	

Complete Küchen-Einrichtungen in jeder Preislage.

Kaufhaus A. Württemberg

Bitte um gefällige Beachtung
meiner 18 Schaufenster!

Neugasse 7a, Ecke Ellenbogengasse.
Telephon No. 2001.

Man vergleiche die Preise
und Qualitäten!

Amts Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 77.

Freitag, den 31. März 1905.

20. Jahrgang.

Amtlicher Theil

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden zu einer außerordentlichen Sitzung auf
Freitag, den 31. März l. J.,
nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathauses ergebenst eingeladen.
Tagesordnung:
Allgemeine Besprechung des städtischen Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1905.
Wiesbaden, den 27. März 1905.
Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Die Grundbesitzer der Stadt- und Feldgemeinsamung Wiesbaden werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Grundbuch für den Aulegungsbezirk 2 (Außenbezirk) von Montag, den 3. April d. J. ab als angelegt anzusehen ist.

Es können hiernach von da ab Kaufverträge, welche sich auf Grundstücke im Außenbezirk beziehen, bei der Bürgermeisterei nicht mehr aufgenommen, auch Forderungsberechtigungen, Forderungsberechtigungen über Eigentumsverhältnisse und Ansprüche auf Errichtung von Hypotheken auf solchen Grundstücken nicht mehr entgegengenommen werden.

Dagegen können alle diese Geschäfte noch bei der Bürgermeisterei entgegengenommen werden, welche sich auf Grundstücke beziehen, die im Aulegungsbezirk 1 (Innenbezirk) belegen sind.

Wiesbaden, den 27. März 1905.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Hundeu im Stadtbezirk Wiesbaden werden hiermit davon in Kenntnis gesetzt, daß die Anmeldung der Hunde für das Rechnungsjahr 1905 bis spätestens 21. April d. J. bei der städtischen Steuerkasse im Rathaus, Zimmer Nr. 17, zu erfolgen hat, und daß mit der Anmeldung die Zahlung der Hundesteuer bewirkt werden kann.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß auch diejenigen Hunde wieder angemeldet sind, welche im vorigen Jahre versteuert waren, sowie diejenigen, für welche Steuerfreiheit beansprucht war oder wird.

Die Unterlassung der Anmeldung wird mit einer Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark bestraft.

Wiesbaden, den 23. März 1905.

Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Bekanntmachung.

Freitag, den 7. April d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr, sollen drei der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige und an der verlängerten Blücher- und Scharnhorststraße belegene Bauplätze von 3 a 63 qm, 3 a 98 qm, und 2 a 86 qm Flächengehalt im Rathaus, Zimmer Nr. 42, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen, sowie Zeichnungen können im Rathaus, Zimmer Nr. 44, während der Vormittagsdienststunden eingesehen werden.

Wiesbaden, den 21. März 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 10. April er. und eventl. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhaus, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhaus bis zum 15. März 1905 einschl. verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Weinen, Betten u. dergleichen.

Bis zum 6. April er. können die verfallenen Pfänder vormittags von 8—12 und nachmittags von 2—6 Uhr ausgeteilt, bezw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Notencassier nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden.

Freitag, den 7. April er., ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 24. März 1905.

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das **Schiedsamt** vom 1. April er., ab von Marktstraße 1, nach dem Rathaus, Zimmer Nr. 18 verlegt wird.

Wiesbaden, den 24. März 1905.

Der Magistrat.

Feldpolizeiliche Aufforderung.

Die Grundbesitzer in der hiesigen Gemarkung werden hierdurch ersucht, Anmeldungen über fehlende Grenzzeichen an ihren Grundstücken bis zum 2. April d. J. in dem Rathaus, Zimmer Nr. 46, in den Vormittagsdienststunden zu machen.

Das Feldgericht.

Gebührenordnung für Kanalbenutzung.

Auf Grund der Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung vom 3./24. März 1905 wird für die Stadt Wiesbaden folgende Gebührenordnung für die Benutzung der städtischen Kanalisations-Anlagen erlassen.

§ 1.

Neben der durch Ortsstatut vom 18. Dezember 1900 für den Anschluß an das städtische Kanalsystem erhobenen einmaligen Gebühr wird eine fortlaufende Kanalbenutzungsgebühr nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen erhoben.

§ 2.

Gebührenpflichtig ist jeder Inhaber (Eigentümer, Pächter, Mieter usw.) einer Wohnung oder sonstigen Räumlichkeit, die sich in einer an das städtische Kanalsystem angeschlossenen Liegenschaft befindet.

Mehrere beteiligte Inhaber haften als Gesamtschuldner.

§ 3.

Die Gebühr beträgt bei Mietwerten von mehr als 300 bis einschließlich 600 M. 1 pCt., bei Mietwerten von mehr als 600 bis einschließlich 900 M. 1 1/2 pCt., bei Mietwerten von mehr als 900 M. 2 pCt. des Mietwertes.

Wohnungen oder sonstige Räumlichkeiten deren Mietwert 300 M. jährlich und weniger beträgt, bleiben von der Gebühr befreit.

Bei Bemessung der Gebühr werden die Mietwerte sämtlicher von einem Inhaber benutzten Räumlichkeiten aufsummiert.

Offene Läden, Werkstätten und Lagerräume, welche gewerblichen Zwecken dienen und deren Inhaber, oder falls es sich um mehrere Inhaber handelt, deren Inhaber zusammen, weniger als 5000 M. Einkommen nach dem Einkommen-Steuer-Gesetz vom 24. Juni 1891 verdienen, werden nur mit 1 pCt. des Mietwertes veranlagt.

§ 4.

Als Mietwert (§ 3) gilt, wenn die Räumlichkeiten vermietet sind, der vereinbarte Mietzins. Außer Betracht bleiben Vergütungen für Heizung, Beleuchtung und sonstige Nebenleistungen. Sind derartige Vergütungen in dem bedingenen Mietpreis mit enthalten, so kann der entsprechende Betrag bei der Berechnung der Gebühr in Abzug gebracht werden. Dieser Betrag darf jedoch in keinem Falle 10 pCt. der Gesamtschuldner überschreiten.

Der vereinbarte Mietzins ist nicht maßgebend, wenn er mehr als 10 pCt. unter dem ortsüblichen Mietwerte bleibt.

§ 5.

In allen übrigen Fällen, insbesondere

a) wenn die Räumlichkeiten von dem Eigentümer selbst benutzt werden,

b) wenn die Räumlichkeiten zur Benutzung an andere unentgeltlich überlassen werden,

c) wenn der vereinbarte Mietzins mehr als 10 pCt. unter dem ortsüblichen Mietwert bleibt (§ 4, Abs. 2),

wird die Gebühr vom ortsüblichen Mietwert der betreffenden Räumlichkeiten erhoben.

Die Festsetzung des ortsüblichen Mietwertes erfolgt durch den Magistrat.

§ 6.

Bei Gebäuden oder Räumen, bei welchen ein ortsüblicher Mietwert nicht festzustellen ist, gilt als Mietwert der 25. Teil des gemeinen Wertes des betreffenden Grundstückes oder Gebäudes.

§ 7.

Der Eigentümer der in § 2 bezeichneten Räumlichkeiten ist verpflichtet, innerhalb 2 Wochen von dem Eintritt des Gebührenpflicht begründenden Ereignisses ab dem Magistrat schriftlich Anzeige zu erstatten und hierbei die für die Bemessung der Gebühr erforderlichen Angaben zu machen, auch die hierauf bezüglichen Urkunden auf Verlangen vorzulegen.

Die gleiche Verpflichtung tritt bei Erhöhungen des Mietzinses ein.

§ 8.

Die Gebührenpflicht beginnt mit dem 1. des Monats, in welchem die Benutzung der Räumlichkeiten oder die Verpflichtung zur Zahlung des Mietzinses begonnen hat. Tritt dieser Zeitpunkt nach dem 15. eines Monats ein, so beginnt die Gebührenpflicht mit dem 1. des folgenden Monats.

Sie erlischt sofern eine neue Gebührenpflicht nicht begründet wird, mit dem Ende des Monats, in dem die Benutzung der Räumlichkeiten oder die Verpflichtung zur Zahlung des Mietzinses aufhört.

Ist bis zu diesem Tage der Eintritt des die Gebührenpflicht aushebenden Ereignisses von dem Eigentümer oder dem Gebührenpflichtigen nicht angezeigt, so tritt das Erlöschen erst mit dem Ablauf des folgenden Monats ein.

§ 9.

Die Gebühr ist in vierteljährlichen Raten zu entrichten und wird ebenso wie die für Rechnung der Staatskasse einzuziehenden Steuern in der ersten Hälfte des zweiten Monats eines jeden Quartals fällig.

§ 10.

Die Veranlagung und Erhebung der Gebühren erfolgt für jedes Steuerjahr.

Veränderungen des für die Gebührensatzung maßgebenden Mietwertes im Laufe des Steuerjahres (durch Umgang, anderweitige Vereinbarung des Mietzinses usw.) werden nicht berücksichtigt.

Gegen die durch besondere Mitteilung (Steuerzettel) bekannt zu machende Veranlagung stehen den Gebührenpflichtigen die in den §§ 69 und 70 des Kommunalabgabengesetzes bezeichneten Rechtsmittel zu.

§ 11.

Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Gebührenordnung, insbesondere die Unterlassung der Anzeige gemäß § 7 werden, soweit nicht eine höhere Strafe verurteilt ist (§ 79 des Kommunalabgabengesetzes), mit Ordnungsstrafen von 1—30 M. belegt.

§ 12.

Diese Gebührenordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Das erste Hebungsjahr nach dieser Ordnung beginnt mit dem 1. April 1905.

Wiesbaden, den 24. März 1905.

(L. S.)

Der Magistrat:

H. Scholz.

Genehmigt.

Wiesbaden, den 25. März 1905.

(L. S.)

Der Bezirks-Ausschuß:

Kantel.

Vorstehende Gebührenordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 28. März 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag, den 7. April d. J.,

Vormittags 11 1/2 Uhr,

soll das der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige **Grundstück Emmerstraße Nr. 45** mit einem Flächengehalt von 7 ar 35,25 qm und ein daneben an der **Ecke der Emmer- und Niederbergstraße** liegender **Bauplatz** mit 6 ar 70 qm Flächengehalt im Rathaus hier, Zimmer Nr. 42, öffentlich meistbietend, zuerst „Einzeln“ und dann im Ganzen versteigert werden.

Bemerkt wird, daß auf dem unteren Teile der Niederbergstraße gegenüber dem Bauplatz demnächst ein städtisches Schulgebäude errichtet wird.

Die Versteigerungsbedingungen etc. können im Rathaus, Zimmer Nr. 44, während der Vormittagsdienststunden eingesehen werden.

Wiesbaden, den 18. März 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Verpachtung des Hotel und Restaurants auf dem Neroberge bei Wiesbaden.

Der Hotel- und Wirtschaftsbetrieb in den städtischen Gebäuden auf dem Neroberg soll vom 1. Januar 1906 an auf die Dauer von 10 Jahren verpachtet werden.

Die Bedingungen liegen im Rathaus, Zimmer Nr. 44, zur Einsicht offen, können aber auch gegen Einsendung von einer Mark bezogen werden.

Schriftliche Angebote sind bis spätestens den 14. April 1905, Mittags 12 Uhr — verschlossen und mit der Aufschrift — „Offerte betr. Neuverpachtung des Hotel und Restaurants auf dem Neroberg bei Wiesbaden“ — an den Magistrat (Zimmer Nr. 44) einzureichen.

Der Magistrat behält sich die Wahl unter sämtlichen Bewerbern ausdrücklich vor.

Wiesbaden, den 14. März 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Betr. die Unfallversicherung der bei Regieranten beschäftigten Personen.

Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungsanstalt der Hesse-Rheinischen Bauwerks-Versicherungsgesellschaft für das 4. Quartal 1904 über die von den Unternehmern zu zahlenden Versicherungsprämien wird während zweier Wochen, vom 28. I. d. Mts. ab gerechnet, bei der Stadtkasse im Rathaus während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht der Beteiligten offengelegt.

Gleichzeitig werden die berechneten Prämienbeträge durch die Stadtkasse eingezogen werden.

Innerhalb einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Zahlungspflichtige, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Prämienberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande oder dem nach § 19 des Baunfallversicherungsgesetzes zuständigen anderen Organe der Genossenschaft Einspruch erheben. (§ 26 des Gesetzes.)

Wiesbaden, den 27. März 1905.

Der Magistrat.

J. A.:

Travers.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Kranken.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Kranken statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilanstalt, Unterbringung des Auswurfs u. dgl.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Verdingung.

Die Lieferung von 200 lfd. m Gummiischlauch von 30 mm Durchmesser und 8 mm Wandstärke für den Kanalreinigungsbetrieb soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathauszimmer Nr. 65 eingesehen oder auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. bezogen werden. Verschlüsselt und mit der Aufschrift „Angebot auf Gummiischlauch“ verbriefene Angebote sind spätestens bis **Samstag, den 8. April 1905, Vormitt. 11 Uhr**, im Rathauszimmer Nr. 65 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 3 Wochen. 7585

Wiesbaden, den 23. März 1905.

Städtisches Kanalbauamt.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 31. März 1905, Abends 8 Uhr:

IV. u. letzte Quartett-Soirée
Kurorchester-Quartetts

der Herren: Konzertmeister **Hermann Irmer** (I. Violine), **Theodor Schäfer** (II. Violine), **Wihl. Sadony** (Viola), **Max Schilbach** (Violoncell), **Rich. Seidel** (Klarinette), unter Mitwirkung des Herrn **H. Spangenberg**, Direktor des Spangenberg'schen Konservatoriums für Musik (Piano).

PROGRAMM.

1. Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncell in G-moll, No. 30 Haydn, geb. 31. März 1730.
2. Quintett für Klarinette, 2 Violinen, Viola und Violoncell in B-dur, op. 34 C.M.v. Weber
3. Quartett für Klavier, Violine, Viola und Violoncell in G-moll, op. 25 Brahms.

Numerierter Platz: 1 Mark.

Im übrigen berechnen zum Eintritt: Jahres-Fremdenkarten und Saisonkarten, Abonnementkarten für Hiesige, sowie Tageskarten zu 1 Mk.

Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Galerien werden nur erforderlichen Falls geöffnet. Bei Beginn der Soirée werden die Eingangstüren geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet. Städtische Kar-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss

(aus amtlicher Quelle)

vom 30. März 1905.

Kuranstalt Dr. Abend,
Panpfer Fr., Hagen
Küchler Fr., Schloss Rödelsheim

Hotel Adler
Badhaus zur Krone.
Jung, Rhedt
Bettmann Ebelsbach

Hotel Bender.
Häufergasse 10.
Mayer, Halensee
Marquardt Fr., Biers

Block, Wilhelmstrasse 54.
Uebel m. Fr., Plauen

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Langrock Berlin
Ribbeck Potsdam
Ey, Königsberg
Langenstrass Fr. m. Begl.,
Rodorsdorf
Braune, Winingen
Oertel sen., Haida

Hotel und Badhaus
Continental.
Langgasse 36.
Herrmanns, Berlin
Baron de Terwangne Lüttich

Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Oppenheim m. Fr., Kassel
Traugott, Fr., Riga

Einhorn
Marktstrasse 32
Dirk Sachonheim
Kunscher Kassel
Steiner, Laubach
Weinreich, Dresden
Pinous, Berlin

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.
Wolf, Neuwid
Vertens, m. Fr., Freiburg
Keller, Koblenz
Lippold, Berlin
Juch, Limbach

Englischer Hof
Kranzplatz 17
Maey Fr., Braunschweig
Fischel, Berlin
Worresch Holzminden

Erbrprinz, Mauritiusplatz 1
Wagener Hamburg
Tath Fr., Breiten
Nothercher Fr., Bretten
Causse, Berlin
Grab, Remscheid

Europäischer Hof,
Langgasse 32.
Dreher, Neuwid
Krome, Einbeck

Anton Fr., St. Johann
Scott, Newcastle
Scott, Fr., Newcastle
Borowski, Petersburg

Friedrichshof,
Friedrichstrasse 35.
Finke, Mannheim

Hotel Fürstenhof,
Prüwer Fr. m. Sohn, Berlin

Hotel Fahr,
Geisbergstrasse 3
Weiss, Aschaffenburg
Weinert, Erfurt

Grüner Wald,
Marktstrasse.
Brauer, Berlin
Wagner m. Tocht., Berlin
Drechsler Berlin
Rubens, Berlin
Schmid, Berlin
Hühnel, Berlin
Kühnle, Schw. Gemünd
Feige, Hamburg
Teiseler Remscheid
Feldhaus, Mannheim
Wolters, Hamburg
Haupt, Frankfurt
Siebenpfeiffer Saarbrücken
Geisler, Biebrach
Schumacher, Hagen
Hanauer Cannstatt
Heilbronner, München
Bender, Regensburg
Bodenstal, Hannover
Hennings, New York
Ehm, Mannheim
Wolters, Koblenz
Hosenfeld m. Fr., Antwerpen
Kuhn, Nürnberg
Kahn, Riga
Reuscher Limburg

Hotel Färstenhof,
Prüwer Fr. m. Sohn, Berlin

Hotel Fahr,
Geisbergstrasse 3
Weiss, Aschaffenburg
Weinert, Erfurt

Hotel Fürstenhof,
Prüwer Fr. m. Sohn, Berlin

Hotel Fahr,
Geisbergstrasse 3
Weiss, Aschaffenburg
Weinert, Erfurt

Hotel Fürstenhof,
Prüwer Fr. m. Sohn, Berlin

Hotel Fahr,
Geisbergstrasse 3
Weiss, Aschaffenburg
Weinert, Erfurt

Hotel Fürstenhof,
Prüwer Fr. m. Sohn, Berlin

Hotel Fahr,
Geisbergstrasse 3
Weiss, Aschaffenburg
Weinert, Erfurt

Hotel Fürstenhof,
Prüwer Fr. m. Sohn, Berlin

Hotel Fahr,
Geisbergstrasse 3
Weiss, Aschaffenburg
Weinert, Erfurt

Hotel Fürstenhof,
Prüwer Fr. m. Sohn, Berlin

Königswarter m. Fr. u. Bed.,
Solnitz

Kölnischer Hof,
Kleine Burgstrasse.
Irmler Posen
von Uekermann Wintershagen

Kranz, Langgasse 50.
Meretzky Fr., Wilna
Bürkel, Essen

Kronprinz, Taunusstr. 40.
Spiro Fr., Breslau
Goldstein m. Bed., Meinel
Schwarz, Warschau

Hotel Lloyd.
Nerostrasse 2.
Hinnenberg m. Fam., Annaberg

Mehler, Mühlgrasse 3.
Seidelmann Frankfurt
Stark, Dienheim
Kaatzer Frankfurt
Wachs, Salzwedel

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Einstein m. Fr., Berlin
Caspary, Berlin
Marx, Nürnberg
Statter, Neusorg
van Royen Fr. m. Tocht., Gro-
ningen

Richards Fr. m. Bed., Wimbledo
Wolfgang Anchem
Brodersen, m. Fr., Münskebüll
Ditmar m. Fr., Frankfurt
Beutel, Wien
Heuser m. Fr., Duisburg
Wunderlich Fr., Duisburg

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.
Simon Fr., Köln
Umbdenstock Petersburg
Moassine Pouschkine m. Fam.,
u. Bed., Petersburg
Kaffal, Petersburg
Herrmann m. Fr., Hamburg

Luftkurort Neroberg,
Wentzel m. Fr., Gr.-Lichterfe-
de

Palast-Hotel,
Kranzplatz 5 und 6.
Wnetzel m. Fr., Gr.-Lichterfe-
de
Nicolai Fr., München
Robinson, m. Fr., Hamburg

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9.
Ehlig Fr., Frankfurt

Pfäzler Hof,
Grabenstrasse 5.

Lamb, Elberfeld
Fleischer m. Fr., Stuttgart
Stem, Strassburg
Salzberg, Düsseldorf

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3.
Ehlers m. am., Kl.-Rhiden
Becker Fr., Gr.-Gerau

Quisisana, Parkstrasse 5
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
Nathusius m. Fr., Hamburg
Ziegler Gerolstein
Konschine m. Fam., Petersburg
Pfisterer München

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16.
Borne, Düsseldorf
Rivinius Ludwigsburg
Poths-Wegner m. Fr., München
Lambau Fr. m. Tocht., Brüssel

Römerbad
Kochbrunnenplatz 3.
Bartram Neumünster

Rose, Kranzplatz 7, C. 3.
Hirschfeld-Rosenthal m. Fr.,
St. Gallen

Hirschfeld, St. Gallen
Nüller m. Fr., Hamburg
von Oechelhäuser Karlsruhe
Major von Beezwarsowsky,
Altenburg

Wissens Ross,
Kochbrunnenplatz 2.
Heuser Fr., Kreuznach

Hotel Royal.
Sonnenbergerstrasse 22.
von der Ropp München
Stubenrauch m. Fr., Berlin
Roeb, Moskau

Nichtamtlicher Theil

Bekanntmachung

Diejenigen Mannschaften des Beurkundtandes, welche sich noch nicht im Besitze einer Kriegs-Beurkundung oder Pass-
notiz für 1905/06 befinden, werden aufgefordert, diese so-
fort (Vormittags zwischen 9 und 1 Uhr) beim
Bezirksfeldwebel, Rheinstraße 47, P. rechts, in Empfang
zu nehmen.

Es wird darauf hingewiesen, daß jeder Mann, welcher
nicht im Besitze einer Kriegs-Beurkundung oder Passnotiz ist,
sich strafbar macht.

Wiesbaden, den 28. März 1905.

Kgl. Bezirkskommando.
v. Bastron, Oberstleutnant z. D. u. Bezirkskommandeur.

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 13.
Ullmann Nürnberg
Mainz, Hamburg

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Bekrands m. Fr., Borkum
Mahn, Limburg

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.
Oedekoven Mehlum

Klahr Berlin
Jansen, Hamburg
Leon, Karlsruhe
Jensen Gera
Klockenring Ochringen
Hein, Aachen

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19.
Ruthmeyer m. Fr., Düsseldorf
Cords, Düsseldorf
Weigert, Bremen
Soetbeer Hamburg
Sommerfeld m. Fr., Berlin
Falk, Meiningen
Haerten Aachen
Engelhardt Bremen
Matthe, Bitch

Union, Neugasse 1.
Neust, Marburg
Becker, Fr., Frankfurt
Cohnen M.-Gladbach

Viktoria-Hotel und
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
von Suero Fr., Münster i. W.
Bergmann m. Fr., Chemnitz
Fritzsche Oberfrohna
von Hansen Fr., Speyer
Rasmussen Engelhorn
von Haltern, Köln

Vogel, Rheinstrasse 27.
Nemitz, Quedlinburg
Willmann Rathenow
Handriels, Worms
Kunthe m. Fam., Baden-Baden
Amsdell Köln
Finster, Dresden

Weins, Bahnhofstrasse 7.
Zech, Eltmann
Beck, Kassel
Bender, Limburg
Rädger, Homburg
Demmer Koblenz
Malz, Schiltach

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3.
Amann, Strassburg
Rath, Nürnberg
Hill m. Tocht., Hattingen

In Privathäusern:
Webersberger Fr., Metz
Gr. Burgstrasse 16.
Cramer Allenstein
Villa Carmen, Abeggstr. 5
Meissner m. Tocht. Hamburg
Villa Columbia,
Gartenstrasse 14.
Schmidt Fr., Hamburg
Villa Frank,
Leberberg 6a

Tafel, Nürnberg
Tafel, Rent., Nürnberg
Villa Germania,
Sonnenbergerstrasse 25.
Harder m. Fam. u. Bed., Kiel
Christl. Hospiz L.
Rosenstrasse 4.

Husemann Fr., Hannover
Evangel. Hospiz,
Emserstrasse 5
von Borjes, Breslau
Haarmann m. Fr., Hagen
Wagner Greiz

"Pens. Internationale",
Mainzerstrasse 8
Brown Fr., London
Clowes Fr., London
Newmann Fr., London

Villa Melitta,
Altschwager Rostock
Rühle Fr., Leipzig
Pension Mon-Repos,
Frankfurterstr. 6

Gramm Fr., Hoboken
Pfeiffer, Lübeck
Moser Berlin

Villa Prinzessin Louise
Sonnenbergerstrasse 15
von Heyking Kurland

Pension Windsor,
Leberberg 4.
Abraham Fr., Frankfurt
Pension Winter,
Abeggstrasse 9

Koch Fr., Berlin
Jung m. Fr., Berlin

Große
Cigarren-Versteigerung.

Wegen Umzugs löst Herr C. Philippi am
Freitag, den 31. März cr.,
Morgens 10 und Nachmittags 2¹/₂ Uhr beginnend,
im Laden

33 Friedrichstr. 33

Cafe Neugasse

ca. 80000 Cigarren,

alle Marken in tadelloser Qualität,
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Besichtigung am Tage der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,

7741

Schwalbacherstr. 7.

Möbiliar-Versteigerung.

Freitag, den 31. März, Vormittags 9¹/₂ und Nachmittags
2¹/₂ Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags wegen Auflösung
des Haushaltes und noch weiter mir übergebene, gut erhaltene Möbel
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung in meinem Verstei-
gerungslotale

12 Moritzstraße 12 hier,

als: 1 großer Cassidiant, 1 nussl. Spiegelkranz, 1 do. Pfeiler-
spiegel und Verflor., 2 eichen u. 1 nussl. Vasser, 1 schöner
Diplomatenschränke, 1 Kameelstischgarantur, Sofa und 4
Sessel, einz. Divan, Sofa und Sessel, 1 eichene Juwelkiste,
1 Pianino, Ormansen, 4 nussl. Betten, sowie versch. andere
Betten, Nachschlafmoden und Nachtsch., 1- und 2-büchige
Kleiderschränke, alle Arten Tische und Stühle, darunter 6
schöne eichene Speisegemächer, 1 nussl. Bücherkranz,
Pancel- und Schreiter, 3 und 4-armige Salonleuchten, 1 schied-
eiserne 3- und ein do. 2-armige Leuchte, 3 Väter Barock für
leite, Licht, 2 gr. Klobständer, 1 Klobst.-Kaffeezuber,
Kupfer- und Stahlbüchsen, sowie sehr gute Oelgemälde,
versch. H. Bilder und Spiegel, 1 Regulator, 1 Krankenwagen,
1 Partie Bordänge und Portieren, Frauenkleider, Weibzeug
etc., 1 Kuchenschrank und Tisch, Kuchenschrank und Kuchenteller,
ca. 150 Biergläser 0.4 nebst Unterlagen, Kuchenschrank und Koch-
geschirr, 1 Partie Kuchenteller und vieles mehr.
Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Adam Bender,

Auktionator u. Taxator.

Geschäftslot: 12 Moritzstraße 12.

8003

Bekanntmachung.

Die Beifuhr des in den fiskalischen Waldbeständen:
Steinhausen Ga und Wehervand 40 Lagernden, für die
Königliche Regierung bestimmten Brennholzes von 120 Raum-
metern Buchenscheitholz in die Hofräume der beiden Regier-
ungsgebäude, Rheinstraße 33 und Conventstraße 11, soll im
Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Die Gebote sind für 4 Raummetre zu stellen und hier-
nach für die ganze Beifuhr zu berechnen.

Offerten hierzu sind bis zum 8. April d. J. in verschlossenem
Umhlag an die Königliche Forstkasse zu Wiesbaden, Schlichter-
straße 12, einzureichen und können bei dieser auch während
der Vormittagsdienststunden die allgemeinen Vertragsunter-
lagen eingesehen werden.

Die Öffnung der Angebote erfolgt am 8. April d. J.,
vormittags 11 Uhr, in Gegenwart der erschienenen Anbieter im
Raffenlot der Forstkasse.

Wiesbaden, den 29. März 1905.

749

Königliche Forstkasse Wiesbaden.

Möbel-Halle!

Friedrichstraße 13.

Zu verkaufen: Vasser in Eichen u. Nussl., Spiegelkranz, Bücher-
schränk, Verflor., Salon-Schränke, compl. Betten, Nachschlafmoden,
Nachtsch., Garnituren, eichene Sopha's, Ormansen, Hercken- und
Damen-Schreibische, Ausziehtische in Eichen u. Nussl., 1thür. u. 2thür.
Kleiderschränke, große Spiegel mit Trumeau, Kuchenschrank, Tische u.
alle Sorten Stühle, compl. Schlafzimmer, Speisegemächer u. dergl.
verschiedene Goldschränke, vorzügl. schwarz. Piano und
1 feine Salon-Einrichtung.

NB. Die Ausverkaufspreise bleiben noch bis zum 30. April bestehen
und werden höher, die längere Zeit auf Lager, mit 10-20 pCt.
Rabatt abgegeben. 7633

Sämtliche zum Verkauf offerierte Waaren sind nur best. Fabrikate,
woran ich besonders zu achten bitte!

D. Levitta, Möbel-Halle,

Friedrichstraße 13.

Telef. 2867.

Möbel- u. Bettenlager.

Empfehle mein **Möbel-Lager** in allen Arten polstern und sad.
gut gearbeiteten Betten, Koffern u. Kuchenschrank, Divans von 45 Mk.
an, sowie compl. Schlafzimmer und ganze Ausstattungen zu äußerst
billigen Preisen. 7493

Wilhelm Heumann,

Ecke Heinenstraße und Bleichstraße.

Eigene Werkstätte.

Eingang Bleichstraße.

Eigene Werkstätte.

Holzschneiderei.

Im Sandstein von Stämmen und Brennholz (eigentl. mit
fahrbarer Kreisäge) empfiehlt sich

9839

Karl Güttler,

Dorheimerstraße 103.

Telef. 2196.

Ueberrahme von Fuhrwerk jeder Art.

Künstliche Gebisse

oder Teile derselben, sowie altes Gold, Silber, Platina kauft

Louis Pomny, Juwelier,

Zaalgasse 36.

Am Kochbrunnen.

7023

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

des

Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 10 000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermietung von Geschäftslokalitäten, Wohnungen, möblierten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat. Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Friedrichstraße 11. • Telefon 708 965
Kostengünstige Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art.

Mietfingeluche

2 junge Leute

suchen sofort möbl. Zimmer in ruh. Hause. Preis ca. 30 Mark monatlich.
Offert. Offert. u. P. T. 100
hauspostlagernd hier.

1 n. Haus mit etwas Land und Wasser, für Viehzucht geeignet, wird auf den 1. April zu vermieten. Offerten mit Preisangabe unter **J. R. 6996** an die Exped. des Blattes. 7027

Vermietungen

Villa Weinbergstr. 3, eleg. angelegter, m. Zentralheizung, 12 Zim., ist 1. April zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. Taunusstr. 33/35. 7270

10, 6, 5 u. 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., in der Nähe Kaiser-Friedrich-Ring, zu verm. Näh. Herderstr. 10, I. r. 5906

Wilhelmstr. 10,

Bel-Stage, Ede Pensionstraße, herrschaftliche Wohnung von 9 Zimmern und Salons mit reichem Zubehör und allem Comfort, ist zu verm. 1. April 1905 zu vermieten. Besichtigung zwischen 3 und 4 Uhr. Näheres Bureau Hotel Metropole. 488

8 Zimmer.

Dogheimstr. 68, Wohnung, 7 bis 8 Zim., mit reichl. Zub., zum Preise von 1700 M. gl. oder sp. zu verm. Näh. daf. 5305

Kaiser-Friedrich-Ring u. Hübnerstr., 2 geistige Wohn., 3. Et., bestehend aus 8 Zimmern und reichl. Zubeh., ist auf 1. Juli zu vermieten. Näh. An der Ringstr. 1. Part. 5307

Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die 3. Etage, bestehend aus acht Zimmern, großen Balkons, Erker u. reichl. Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näh. daf. bei dem Eigentümer W. Kimm. 2198

Villa,

Sonnenbergerstr. 37, ganz oder 2 Etagen, 7 resp. 8 gr. Zimmer, Speisek. etc., aller Comfort, Veranden, ist billig zu vermieten, eventl. die Villa unter feinsten Bedingungen zu verkaufen. 6857

7 Zimmer.

Adolfstraße 10, 2. u. 3. Et., je 7 Zimmer, Küche, 2 Keller, 2 Veranden u. Badezimmer auf sofort od. später zu verm. Eigene elektr. Centrale im Hause. Näh. Part. daf. 4063

Wannhoferstr. 22, eine sch. 7-Zim.-Wohn. im 2. St. a. 1. April 1905 zu vermieten. Näh. bei **G. Renker**. 7511

Dranienstr. 42, 3. Et., 7 Zim., Bad, u. Zubeh. gl. od. sp. preiswert zu verm. Näh. daf. Part. 6776

Im Neubau Eck Rheinstr.

event. später zu vermieten:
3 herrschaftliche Wohnungen, bestehend aus je 7 Zimmern, Bad, Küche und reichlichem Zubeh., m. Personenaufzug, Zentralheizung, elektr. Licht und allem sonst. Komf., in elegant, moderner Ausstattung. Näheres bei **H. Müller**, Kaiser-Friedrich-Ring 59. 7330

Kaiser-Friedrich-Ring 65 sind herrschaftliche Wohnungen, 7 Zim., 1 Garderobezim., Zentralheizung u. reichl. Zubeh. ist zu verm. Näh. daf. u. Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. 6831

Kaiser-Friedrich-Ring 31,

ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit Bad, elektrischer Lichtanlage, 2 Veranden, 1 groß. Frontispiz, geräum. Keller, 2 Balkons, 1 Erker, umhängebender zum 1. April oder früher sehr preiswert anderweitig zu vermieten. Näheres daf. oder **Bureau Lion**, Friedrichstraße. 5304

Wilhelmstr. 5, sehr sch. Wohn., 2. Et., 7 Zim. u. 2 gr. Balkons u. reichl. Zubeh., event. mit der darüber befindl. Giebelwohnung zu verm. Näh. zu ref. Kreidelstr. 5. 7061

6 Zimmer.

Deichstraße 85 in die 2. Et. per sofort, die 1. Etage per 1. Juli, je 6 Zimmer mit Zubeh., sehr großem Balkon (neu berg.) zu vermieten. Näh. beim Eigentümer Kreidelstr. 6, Part. links. 7716

Bismarckring 2, Doppelstr., 1. Et., 6-Zimmerwohnung, nebst Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. daf. im Laden. 5331

Clarenthalerstr. 31 ist die 2. Et., bestehend aus 6 Zimmern u. Zubeh., auf 1. April zu vermieten. Näh. Clarenthalerstr. 27, 1. Et. 7384

Umsoldstraße 11, Etagenvilla, herrschaftl. Wohnung im 2. St. bestehend aus 6 Zimmern u. überaus reichl. Zub. sofort zu verm. Näh. Hühnerstr. 11, P. 2050

Kaiser-Friedrich-Ring 60 sind im 1. u. 2. Stock je 5-6 Zim., Bad, 2 Balkons, elektr. Licht etc. auf gleich oder später zu verm. Näh. 1. r. 1102

Kirchgasse 47 ist die 1. Etage von Herrn Dr. med. Gerkeheim innegehabt. Wohnung i. l. Wohnungs-Stock, bestehend aus 6 Zim., Bad, Küche mit Speisek., 2 Veranden u. 2 Kellern auf 1. April 1905 anderweitig zu verm. Näh. P. im Comptoir v. **P. T. Jung** 8298

Marktstr. 22,

ist der 1. Stock mit 6, eventl. 8 Zimmern, Küche u. Zubeh., in welchem seit vielen Jahren eine Modellhandlung betrieben wird, per 1. April zu verm. Näheres bei **K. Meier**, Nikolastr. 31, P. 1. 5695

Rheinstr. 66, herrschaftl. Doppelstr. Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Balkon, 2 Veranden, preiswert zu verm. 7663

Niederrheinstr. 17, 2., ist eine herrschaftl. Wohnung von 6 großen Zim., Bad, elektr. Licht, Veranda, Balkons u. Zubeh. auf 1. April mit Nachlass zu verm. Näh. Herderstr. 11, 2., od. Part. 7269

6 Zimmer, Küche, Balkon und Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. Herderstr. 30, r. 3211

Schenkendorfstr. 4, am Ring, schöne 6-Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh., 1 Etage, zu vermieten. 5708

5 Zimmer.

Alexandrastr. 15, in ruhiger feiner Villenlage, 1. Et., elegante 5-Zimmerwohnung nebst Fremdenzimmer und Zubeh. zu vermieten. 7106

3 Bismarckring 3

ist die 2. Etage von 5 resp. 6 Zimmern mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend weg. Weg. des Herrn Geh. Reg. Rath **Schmidt**, per 1. April (auch früher) zu verm. 9588

Bismarckring 39, 5-Zimmer-Wohnung in reichl. Zubeh. per 1. April zu verm. 6145
Näh. 3. Stock.

Clarenthalerstraße 2,

bei der Ringkirche, nahe Haltestelle der elektr. Bahn (kein Laden und kein Hinterhof) sind herrsch. Wohn. Part. 1., 2. u. 3. Et., best. aus je 5 ger. Zim., Bad, Elektr.-Balkons, Küche m. Gasherd, a. Kochg. angebr., Speisek., Kuchensch., elektr. Licht, Leuchte u. Kochgas, 2 Veranden, 2 Kell. Preis je 1150-1400 M. gleich od. spät. zu verm. Näh. daf. 9862

Frankenstr. 12, Aussicht ins Rheintal, ist eine schöne Doppelstr.-Wohnung, 5 Zim., Bad, Speisek., Kuchensch., elektr. Licht, Gas u. elektr. Licht, p. April 1905 an f. ruh. Fam. z. verm. Preis 1800 M. Näh. im 1. St. 11-1 und 3-5 Uhr ab. Sanga. 16, 1. 4254

Goethestrasse 14,

5-Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh. per 1. April a. 1. Juli zu verm. Näh. Part. 6064

Goethestr. 22, 2. 5-Zim.-Wohn. (neu berg.) auf g. od. sp. zu verm. Näh. Part. 3512

Schöne Str. 6, od. 10-Zimmer-Wohnung, d. Neuzeit entspr. eingerichtet, auf 1. April zu verm. Näh. Herberstr. 10, 1. 4195

Stamundstr. 44 in die 2. Et., 5 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller usw. auf 1. April zu verm. Einzugstermin alle Tage. 6107

Dienstadtstr. 6, 1. 4. u. 5-Zim.-Wohn. in neuer, Sandhaue (auch zum Altbauw.) angebr. Nebeneing., mit gr. Garten. Näh. Philippstr. 36. 5500

Marktstr. 18, 1. Et., Wohn., 5 Zimmer m. Balk. u. Zubeh. bis 1. April zu verm. Näh. Part. zu besichtigen von 10-12 und 3-5 Uhr. 5555

Herderstr. 37, Part., 5 Zim. u. 3. Et. 4 Zim. m. Zub. zu verm. Näh. daf. 4634

1 Etage, Wohnung v. 5 Zim., gr. Bad, Zimmer, Küche und allem Zubeh. auf 1. April zu verm. Dranienstr. 14. Näheres Hinterhof, Comptoir. 7391

Rheinstraße 94, die 2. Et., 5 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Keller u. Verand. v. sofort oder später zu verm. 9475

Niederrheinstr. 10, Ede Wohn. v. 4, 3 u. 2 Zim. m. all. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. daf. u. Herderstr. 10. 2. Etage u. Kaiser-Friedrich-Ring 71, 3. Et. 4443

Dranienstr. 24, 2. Et., 3-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. zu vermieten. 9695

Reingauerstr. 8 (bei der Ringkirche), herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Speisekammer, Bad, 3 Balkons, Erker, Gasbad, Gasherd, Kuchensch., elektr. Licht etc. (ohne Hinterhof) per sofort oder später zu verm. Näh. Part. rechts. 5977

Reingauerstr. 10, u. Ede Doppelstr. sind herrschaftliche 5-Zimmer-, der Neuzeit entspr. eingerichtet, per 1. April zu verm. Näh. daf. Part. 1. und im Laden oder beim Eigentümer H. Pfl. Herderstr. 22. 5999

Schöne Str. 2, 5-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubeh., d. Neuzeit entspr., per sofort zu vermieten. Näh. 2. Et. 1. 6800

Schöne Str. 17, 2. 5-Zim.-Wohn. mit Balk., Bad und reichl. Zubeh. per 1. April oder auf 1. April zu verm. Näh. Part. 6316

Villa Solmsstr. 3, die 2. Et. von 5 bis 6 Zim., Balkon, Bad, Zimmer u. Gartenbenutzung m. Zubeh. für 1. April 1905 zu verm. Näh. daf. oder Part. und Nikolastr. 12, Part. 7564

4 Zimmer.

Wunderplatz 3 sind Wohnungen von je 4 Zimmern u. Zub. per 1. April zu verm. Näh. daf. im Laden od. Bismarckstr. 17, P. r. 184

Wunderplatz 17, Neubau, sind Wohn. von je 4 Zim. nebst Zubeh., der Neuzeit entspr. eingerichtet, u. sp. Näheres daf. 8672

Neubau Clarenthalerstraße 5 sind 2 herrschaftliche 4- und 5-Zimmerwohnungen preiswert auf gleich oder später zu verm. 6936

Dogheimstr. 51, in allerneuester Nähe des Bismarckrings, 1 schöne 4-Zimmer-Wohnung, Bel-Stage, eventl. sofort oder später zu verm. Näh. Part. 1. 8176

Eleg. 4-Zim.-Wohn.

der Neuzeit entspr., m. reichl. Zubeh. zu verm. Näheres Dogheimstr. 71, P. 6063

Herderstr. 9, Part., 4-Zim.-Wohnung, 3. Etage, mit Zubeh., Küche, Balkon, zum 1. April zu verm. Zu erfragen bei **Müller**. 3839

Gneisenaustraße 9, Ede Partstr., moderne 4-Zimmerwohnungen auf gleich oder sp. zu vermieten. Näh. daf. 1. Et. 3253

Neubau Gneisenaustr. 27, Ede Wohn. in neuer, Sandhaue, herrsch. 4-Zimmer-Wohn. m. Erker, Balkon, elektr. Licht, Gas, Bad nebst reichl. Zubeh. v. 1. April zu verm. Näh. daf. od. Herderstr. 33 bei **Bohr**. 6038

Herderstr. 17, geräumige 3-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr. eingerichtet, auf 1. April zu verm. Näh. Part. r. 7461

Herderstr. 7, 1. Et., 4-Zimmer nebst Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. Näh. daf. 1. Et. 6999

Wohnungen von 4 Zimmern, auch mehr, der Neuzeit entspr., mit Zubeh. gl. od. spät. zu verm. Herderstr. 17, 1. Et. r. od. Herderstr. 24. 1447

Schöne 4-Zim.-Wohnung Villa, 1. Et., Herderstr., dicht an der Sonnenbergstr., der Neuzeit entspr. eingerichtet, Gartenbenutzung, Zentralheizg., Balkon und Erker, reichl. Zubeh. zu verm., umhängebend, sehr bill. Nachhandlung **Simbarth-Venn**, 7115
Kranzplatz 2.

Herderstr. 20, 2. Et., 4-Zim.-Wohnung, neu hergerichtet, per sofort oder 1. April zu verm. Näheres Dogheimstr. 29, Part. 4696

Kirchgasse 10, 3. Et., 4-Zim.-Wohnung mit Zubeh. per sofort zu vermieten. 5818

Herderstr. 4, kein Stg., sind 4-Zimmerwohnungen, der Neuzeit entspr. ausgeh., sowie ein Laden sofort zu verm. Näh. Sandbühlstr. Part. 5871

Wunderplatz 29 ist eine schöne geräumige 4-Zim.-Wohn., 2. Etage, mit reichl. Zubeh. zu verm. **W. Kimm**, Kaiser-Friedrich-Ring 67. 2458

Wunderplatz 37, 3. 4-Zim.-Wohnung m. Zubeh. zu verm. Näh. daf. 7259

Villa Alia, Neubaustr. 4, in das Hochpart. zu sofort oder 1. April zu verm., best. aus 4 gr. Zim., Erker, gr. Balkon, Speisek., Kuchensch., im Souterr. 2 Z. Küche, Speisek., Kuchensch. und Wasser. Anzul. tägl. v. 10-6 Uhr. Näh. Neubauerstr. 4, 1. 7383

Niederrheinstr. 3, 3- und 4-Zimmer Wohnungen mit allem Comfort der Neuzeit zu vermieten. 5787
1. Et. bei der 4-Zim.-Wohn. große Terrasse.

Neubau Wittenbergstr. 2, 4-Zim.-Wohn. per 1. Nov. u. m. daf. 8671

Wittenbergstr. 36 (Neub.), 1. 3-4 Zim.-Wohn. m. Balk., Bad, Kuchensch., u. m. m. freie Lage (schöne Aussicht). Näh. daf. 5501

Reingauerstr. 10 u. Ede Doppelstr. sind herrsch. 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr. eingerichtet, per 1. April zu verm. R. daf. oder 6. Eigent. **H. Lili**. Albrechtstr. 22. 4491

Herderstr. 79, 1. Etage, 4 Zim., Balkon u. Zubeh. zu verm. Näh. art. 5771

Herderstr. 30, 4-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubeh. per sofort zu verm. Näh. Part. 6634

Schöneplatz 1, 3. Et., 4 Zimmer, Küche, 1 Verand. u. 2 Keller, alles der Neuzeit entspr., auf 1. April zu verm. Näh. daf. 3959

Schöneplatz 1, 3. Et., 4 Zimmer mit Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. Part. 2585

Schöneplatz 30, Gartenhaus, 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 4927

Sauerbrunnstr. 8, 1. Etage, 4 Zim. Wohn. p. 1. April zu verm. Näh. Part. 2800

Schiersteinerstr. 22, herrschaftl. Wohnung von 4 Zim. und Zubeh. zu verm. Näh. Part. rechts. 4364

Schöne Frontispiz-Wohnung, 4. 3. od. 2-Zim.-Wohn. zu verm. **Fritz Jung**, direkt am Walde, Endstation der elektr. Bahn „Unter den Eichen“. 7654

Waterloostraße 3, (Neubau, am Bismarckring), sehr schöne 4-Zimmer-Wohnung preiswert zu vermieten. 6938
Näh. daf. 1. Et.

Webergasse 39, Ede Saalstr., sind in der 1. Et. zwei 4-Zimmerwohnungen, auch für Geschäft geeignet, sowie in der 2. Etage eine 5-Zimmerwohnung nebst Zubeh. auf 1. April 1905 zu vermieten. Näh. im Hause bei **Dr. Adolf Weigandt** 2937

Wilhelmsstr. 3, 2. Et., 4-Zim.-Wohnung u. Zub. auf gl. oder später zu verm. Näh. Part. 1370

Wilhelmsstr. 3, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. ist od. später zu vermieten. Näh. Part. bei Engelmann. 5731

Wielandstrasse 4, (Nähe Ring), große feine 4-Zim.-Wohnung, 2. und 3. Etage, kein Hinterhof, billig zu verm. 7177

Wunderplatz 11, 4-Zimmer-Wohn. (2. Et.) u. all. Zub., 1. Etage, auf 1. April bis 3. um 10 h. Nachmittags. 3861

3 Zimmer.

Herderstr. 15 (Sandbühlstr. 2), Wohnungen von 3 Zimmern mit Bad u. Balkon zu verm. Näh. daf. u. Bismarckstr. 11. Sandbühlstr. 6827

Marktstr. 18, 2. Et., Wohnung von 3 Zim., Balk., Kuchensch. u. Zubeh. auf gl. od. sp. 3. um Preis 500 M. Näh. Part. 6290

Albrechtstraße 41, eine feine Mansardwohnung von 3 Zim., Küche u. Zub. a. 1. April an ruh. Fam. zu verm. Näh. daf. m. daf. 2. Et. 3385

Albrechtstraße 91, 1. Et., eine Wohnung, 3 Zim. und Küche per 1. April zu verm. Näh. Alexandrastr. 1, 3. 5306

Albrechtstraße 24 (Frontispiz), 3 Zim. u. Küche per 1. April an ruh. Leute ohne Kinder zu verm. Näh. 2. Etage. 5736

Dogheimstr. 12, gr. 3-Zim.-Wohnung mit Zubeh. per sofort zu verm. 7257

Dotzheimerstr. 69, wegzugshalber schöne 3-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. per sofort oder sp. zu verm. 7438

Dogheimstr. 74, Ede Doppelstr. sind herrsch. 4-Zimmerwohnungen mit Zubeh. auf 1. April oder sp. zu verm. Näh. 1. Et. 3792

Dogheimstr. 55, 1. Etage, 3-Zimmer-Wohnung, 3 Zimmer, Küche, 2 Keller auf gleich od. sp. zu verm. Näh. daf. 1. Et. r. 5042

Dreieckstr. 1, 1. 3-Zim.-Wohnung per 1. April zu verm. Näh. daf. 1. Et. 1. oder Bismarckstr. 2. im Laden. 8529

Umsoldstr. 8, modern 3-Zimmer-Wohnung nebst allem Zub. zu verm. Näh. daf. od. Herderstr. 9, 1. Et. 4361

Herderstr. 40, Mansardwohnung, 3 ger. Zimmer, per 1. April zu vermieten. Näheres daf. 1. Et. 5578

Herderstr. 18, 3-4-Zimmer-Wohn., Frontispiz, auf gleich zu verm. 3273

Herderstr. 4, 2. Etage, 3-Zimmer, Bad, Balkon und Zubeh. auf gleich oder später zu vermieten. 6512

Herderstr. 7, moderne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. preiswert zu verm. Näh. 1. Et. 1. 3996

Schöne 3- bis 4-Zimmer-Wohnung

mit Gartenterrasse in einer Villa an einem älteren Herrn oder eine Dame oder an 2 Damen bis 1. April ds. Jg. zu verm. 5472
Näh. Herderstr. 1, 2.

Herderstr. 20, schöne, freundl. Frontispiz-Wohn. 3 Zimmer, Küche u. Keller zu verm. 7066

Gneisenaustr. 16, 3. Etage, 3-Zim.-Wohn. 1. Et., auf 1. April oder später zu verm. Altmietliche gefälligst. 6124

Wohnung, 1. 3 Zimmer, Küche, Balk., mit allem Zubeh. der Neuzeit entspr., auf 1. April 1905 zu verm. **G. Koch**, Gneisenaustr. 12. 3110

Nauenhalestr. 5, Altb., Par-
erb. 2 junge Leute Kost un-
Vogis. 475

Gut möbl. Zimmer an 1 o.
anst. Damen mit oder ohne
Penſion zu verm. Nauenhale-
ſtraße 6, 2. St. 280

Nömerberg 15, 2 einf. möbl.
Zim. a. gl. od. 1. April z.
vm. N. daf. Bed. Baden 765

Moderne Kammerde zu verm.
Nöckerſtraße 19, 2. Et.
rechts. 995

2 Schlafstellen an 2 Arbeiter
1 gut möbl. Zimmer z. ver-
m. Elsholz, Römerberg 28. 555

Besond. prägn. findet gut
Schlafstelle nebst Frühstück
etwas Dandorf. Näh. Sebanstr.
1. St. links. 4

Sungler Mann kann Kost un-
Vogis erhalten 805
Sebanstr. 7. St. 2. St. l.

Steingasse 11, 3. St., r., 1 mö-
bl. Zim. zu verm. 679

Steingasse 20, 3. St., l., 1 mö-
bl. Zim. zu verm. 785

Schneider ein Schlafz., Schür-
denſtr. 2, Part., r., b.
Knoor. 80

Schwalbacherſtr. 59, 2. St., r.
möbl. Zim. m. gut. bürger-
Penſion zu vermieten. 378

Gut möbl. Zimmer
mit Penſion von M. 60 an z.
vermieten. Lannſtr. 27, 1. 422

Schön möbl. Zimmer zu ver-
mieten Walramſtraße 17, in
Schulſtaden. 730

Sungler Mann erodit Kost un-
Vogis Walramſtraße 25, 1.
St., rechts. 682

Walramſtr. 37, können rein-
Arbeiter Vogis erb. 659

Wachſtr. 29, Garten-,
rechts, möbl. Zimmer zu
vermieten. 768

Wachſtr. 5, 1. St., q. möbl.
Zim. zu verm. 323

Wachſtr. 37, Verſtatt an
gleich oder ſpäter zu verm.
Näh. Frankſtr. 19, Möbel-
Geſchäft. 701

Wachſtr. 18, 3. St., ſch. möbl.
Zim. auf gleich oder ſpäter
billig zu verm. 688

Möbl. Zimmer m. voller Pen-
ſion zu vermieten Preis 10 M.
bei Waſche. 622
Näh. in der Ernd. d. Bl.

Pensionen.

Villa Grandpair
Emmerſtraße 19.
Familien-Penſion.
Elegante Zimmer, großer
Garten. Bäder.
Vergnügliche Küche. 680

Läden.

Ladenlokal im Hauſe Römer-
berg 16 mit Zimmer u. Küche,
event. auch mit größerer Wohnung,
p. 1. Juli ee. billig zu verm.
Näheres Knechtſtr. 47, bei
H. Winnig 161

Laden,
für jedes Geſchäft geeig-
net, event. m. Wohnung
verl. 1. April 1905 z. vm.
Abolſtr. 6, 1. 6626

Möbestr. 44, Laden m. 2 Z.
Küche u. Zubeh. ſof. oder
auf 1. April, für Geſchäfts-
oder Bureauzwecke bil. zu verm. Kauf-
1 St. od. Bureau ſof. 5553

Bismarckſtr. 2, ſchöner Laden
mit 2 Ladenzimmern u. Lagerr-
räumen per 1. April zu vermieten.
Näh. daſelbſt. 8530

Bismarckſtr. 4 in ein großer
Laden mit Ladenzim., anſchl.
Bureau u. Lager r. Räumen, zuſ.
oder geteilt auf ſof. od. ſpäter zu
verm. Näh. daſ. B. L. 7154

Laden
mit Einricht., für Futter- und
Eiergeſch. paſſ. b. zu vm. Näh.
Bismarckſtr. 34, 1., l. 6927

G zu zwei, nebst Lagerraum p. 1. April zu verm. Näb. Diebstahlsstr. 2, 1. St. 5117

Dogheimstr. 74, Ede Einfamilienh., in ein großer Eßladen, sowie Souccrainerladen, Flaschenbierkeller und Lagerräume mit oder ohne Wohnung zu verm. Näb. 1. Etad. 3791

Eladen mit 3-Zimmerwohnung Dogheimstr. 76 zu vermieten. Näb. Dogheimstr. 80, 1. 2918

Laden mit Wohnung zu vermieten. Erbsackerstr. 4. 4368

Schöner Weingarten, in s. Lage, per 1. Okt. blü. zu verm. 2015, der W. u. 2. St. 7480

Ausnahme- Angebot

in kompletten Betten.

Gültig vom 26. März bis 6. April.

Solides Holzbett

mit hohem Haupt,
elegant nussbaum-lackiert,
1 Sprungrahmen,
1 dreitheil. Seegrass-Matratze mit Keil,
1 Feder-Oberbett,
2 Feder-Kissen,
zusammen 72.— Mk.

Schweres Holzbett,

elegant nussbaum-lackiert,
1 Sprungrahmen,
1 dreitheil. Seegrass-Matratze mit Keil,
1 Feder-Oberbett,
2 Feder-Kissen,
zusammen 80.— Mk.

Dasselbe Bett,

nussbaum-fournirt, innen Eichen, mit
denselben Einlagen 94.— Mk.

Elegantes Bett

hochfein nussbaum-lackiert, mit Muschel,
1 prima Sprungrahmen,
1 dreitheil. Seegrass-Matratze mit Keil,
1 prima Feder-Oberbett,
2 do. Feder-Kissen,
zusammen 92.— Mk.

Eisen-Bettstellen und Kinder-Bettstellen

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.
Zu Matratzen und Sprungrahmen wird nur
1a. Material verarbeitet.

Bettfedernhaus, Mauergasse 15.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.
Streng reell. u. billigste Bezugsquelle.
Günstigste Gelegenheit f. Brautleute u. Umzug.

Apfelsinen

per Stück 4, 5, 6, 7, 8 Pfg.
per Dtz. 45, 55, 65, 75, 85 Pfg.

Blut-Orangen

per Stück 5, 6, 7, 8 u. 10 Pfg.
per Dtz. 55, 65, 75, 90 u. 110 Pfg.

Citronen

per Stück 4, 5, 6 u. 7 Pfg.
per Dtz. 40, 50, 60 u. 70 Pfg.

Neue Winter-

Malta-Kartoffeln

per 1 Pfund 10 Pfg., bei 10 Pfund 9 Pfg., für Wiederverkäufer
in Originalfassern und im Anbruch bedeutend billiger.
Sonstige Süßfrüchte wie Datteln, Feigen, Walnüsse,
Cocosnüsse, Johannisbrot etc. empfiehlt billigst

Telephon 592. J. Hornung & Co., Telephon 392.
Lieferung frei ins Haus. Inh. Georg Mehlinger, Lieferung frei ins Haus.
3 Hafnergasse 3.

Wirtschafts-Übernahme.

Allen Freunden und Bekannten, einem geehrten Publikum, sowie
der geehrten Nachbarschaft die gef. Mitteilung, daß ich die

Restaurations „Zum Rheingold“,

Ecke Helene- und Wellritzstrasse.
ab 1. April an von Herrn Heinrich Krause übernommen habe.
Für gute Speisen und Getränke werde ich bestens Sorge tragen
und bitte ich, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu
wollen.

Garantirt reine Weine nur erster Firmen.
Hochachtung!

Emil Wagner.

Bruch-
Anschlag-
Eier per Stück 4, 4½ u. 5 Pf.
per Schock 40 Pf.
empfiehlt J. Hornung & Co., Hafnergasse 3.

MODES.

Meine

Modellhut-Ausstellung

ist eröffnet. Dieselbe enthält fortlaufend eine reiche Auswahl
Pariser und Wiener Modelle
und lade ich zur gef. Besichtigung derselben ergebenst ein.

Sorgfältig ausgeführte Modell-Kopien
im Preise von 15 bis 30 Mark.

Neu eingerichtet: Separater Modellhut-Salon.

H. Stoltzenberg Nachf.

1 Moritzstrasse 1.

H. Schrader.

Ecke Rheinstrasse.

7676

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werten Kundschaft, sowie einer geehrten Nach-
barschaft zur gef. Mitteilung, daß ich mit dem 1. April
meine

Schweinefleischerei und Aufschnittgeschäft

von Kirchgasse 15 nach

Moritzstrasse 10

verlege.

Hochachtungsvoll

Friedrich Klenk,

Telefon 2331.

Verand nach Auswärts.

7464

Killians Mützen sind die besten.

909

MÄNNER! SANONCAPSELN

sind wirksam
bei Harn- u. Blasenleiden
13 Phenyl salicyl 300 Cb. 10 Santal 50 Caps.
PREIS 3 Mk.

Von Spezialärzten fortgesetzt gebraucht. Eine Privatkl. bezog 1901 5000
1902 45000 u. bis Juni 03 36000 Stück. Viele Dankschreiben.
Kein ähnliches Präparat kann sich solchen Erfolge rühmen.
VERSAND: APOTHEKE HOPMANN, SCHNEIDT-LEIPZIG.

In Wiesbaden „Tannus-Apotheke“, sowie in den meisten
anderen zu haben.

848

Christoph-Lack,

als Fussboden-Anstrich bestens bewährt,
sofort trocknend und geruchlos,

von Jedermann leicht anwendbar,

in gelbbrauner, mahagoni, nussbaum und eichen Farbe, strich-
fertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben
ausser Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Ge-
ruch und das langsame Trocknen, das der Öl-
farbe und dem Oellack eigen, vermieden wird.

Franz Christoph, Berlin.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden:

Drogerie Moebus, Tannusstrasse 25.

Telephon 2007.

7164

Dr. Thompson's Seifenpulver

gibt

ohne Bleiche
weisse Wäsche.

Der Ausverkauf der Concurwaren,

als:
Uhren aller Art, Ringe, Brochen, Ketten usw.
findet nur noch ganz kurze Zeit und in Gelegenheit geboten, zu
Chern sehr billig zu kaufen.

Marktstr. 6, Wiesbaden.

NB. Eine massiv eichene Hausuhr billig ab-
zugeben.

8020

Zähne und Gebisse
ganze
in best. u. billigst. Ausführung. Plombiren schadh. Zähne etc.

Jos. Piel, Dentist, Rheinstr. 97, Part.

7610

Aufarbeiten von Polstermöbeln und Betten;
Aufmachen von Gardinen, Portieren etc.
wie auch Einrichten ganzer Wohnungen
bei Umzügen übernimmt preiswert
Mild. Tapezier, Polster- u. Dekorations-
geschäft, Lehrstrasse 1, Parterre links.

Stiefelsohlen, Fleck und Reparaturen

2,60 Mk. für Herren,

1,80 " " Damen,

1,— " " Kinder.

Garantie für jedes Paar.

Gebr. Bayer Nachf.,

Wellritzstrasse 27.

6780

Mein Zahn-Atelier

befindet sich nunmehr

Kirchgasse 11, gegenüber der

Artillerie-Kaserne.

Albert Wolff, Dentist.

Total-Ausverkauf!

Schluss 1. April.

30% Rabatt

auf Glas, Porzellan, Eisen- und Steinwaren.

5153

W. Heymann, Ellenbogengasse 3.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Pub.

Unterricht im Nähen, Musterzeichnen, Zuschneiden und
Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und
sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an,
welche bei einiger Aufmerksamkeit tadelloser werden. Sehr leichte
Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen
nachgewiesen werden.

Pub. - Kursus

zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden
von 9-12 und von 3-6. Anmeldungen nimmt entgegen
Marie Wehrbein, Neugasse 11, 2. St.

5636

Akademische Zeichne-Schule

von H. J. Stein, Wiesbaden, Zinnenplatz 1a, 2. St.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platze

and sämtl. Damen- und Kindergard. Berliner, Wiener, Engl. und
Pariser Schnitte. Preis tagl. Mittwochs, Vorkurs, prakt. Unterr. Geometrie,
Ausbildung f. Schneiderinnen u. Direktr. Schül. Aufn. tagl. 10h. 12h.
zugef. und eingerichtet. Tausendf. incl. Futter-Kinn. 1.25.
Modell. 75 Pf. bis 1.25.

Verkauf von Stoffen und Fadbüsten zum bill. Preis.

5000

Zuschneide-Akademie von Marg. Becker,

Wiesbaden, Mauergasse 15, I.

Bester akadem. Unterricht im Zuschneiden,
Maassnehmen u. Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-
Garderoben. Einrichten von Kostümen u. Schnittmustern nach Maß.

Garantirt wirkl. fachw. akad. Ausbildung

u. Direktrizen und selbstständigen Schneiderinnen.

Auch Kurse f. d. Hausgebrauch. Beste Referenzen a. all. Kreisen.

9715

Turngesellschaft.

Samstag, den 1. April d. J., Abends
9 Uhr. in der Vereinsstuhle, Wellritz-
strasse 41.

Summerische
Liedertafel
mit Ball.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder herzlich ein mit der Bitte, um
zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

7465

Chemisches Laboratorium in Wiesbaden.

(Vom Staate subventionierte akademische Lehranstalt mit der Berechtigung
zur prakt. Ausbildung von Naturwissenschaftl.-Chemikern für die
Hauptprüfung.)

Das chemische Laboratorium verfolgt wie bisher den Zweck, junge
Männer, welche die Chemie als Haupt- oder Hilfsfach studieren wollen,
auf gründliche in die Wissenschaft einzuführen und mit ihrer An-
wendung in der Industrie und den Gewerben, im Handel, der Land-
wirtschaft usw. bekannt zu machen. (Spezialkurse für chemisch-technische
Analysen, organische Chemie, Lebensmitteluntersuchung, Bakteriologie). Es
bietet auch Männern reiferen Alters Gelegenheit zu chemischen Arbeiten
jeder Art. Das Sommersemester beginnt am 25. April. Statuten und
Anmeldungsformulare sind durch die Geschäftsstelle dieses Blattes, durch
C. W. Arendt's Verlag in Wiesbaden oder durch die Unterzeichneten
unentgeltlich zu beziehen.

Wiesbaden, im März 1905.

Prof. Dr. H. Fresenius, Prof. Dr. W. Fresenius,

1644/74 Prof. Dr. E. Hintz.